Montag, den 1. Dezember

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20, Anzeigen 1 mm Höhe in der 28 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-A.

Nr. 328 / 49. Jg. / 1930

Geschäftsstellen: Buer, de la Chevallerieestraße 27, Fernruf G.-Buer G.-A. Sammel-Nr. 30141; Gels., Klosterstraße 13; Horst-E., Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck-K. Köln 20179. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

Die neue Notverordnung

Krankenscheingebühr fällt bei Ausgesteuerten / Das Unterstützungsgesetz für jugendliche Erwerbslose wird ausgedehnt / Die Schankverzehrsteuer wird begrenzt

:: **Berlin**, 1. Dez. (Drahtbericht.) Das Reichskabinett ist am Sonntag um 16 Uhr zu der — zweimal verschobenen — Kabinettssitzung zusamemngetreten, um die neuen Notverordnungen zu beraten. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Sitzung sehr lange, unter Umständen die ganze Nacht, dauern wird. Die erste Notverordnung wird voraussichtlich morgen vormittag veröffentlicht werden. Sie enthält die Abänderungen zur Juli-Verordnung. Der Kanzler legt Wert darauf, sie vor der morgigen Sitzung des Hauptausschusses herauszubringen, der dann feststellen könnte, daß seine wesentlichen Wünsche erfüllt sind, womit seine Arbeit dann beendet wäre, ohne daß es erst zu Einzelabstimmungen käme.

Im einzelnen dürfte die Notverordnung ungefähr folgende Punkte enthalten: Die 50-Pfennig-Gebühr wird den Ausgesteuerten und den fünf untersten Klassen der Erwerbslosen sowie für bestimtme Krankheitsfälle erlassen. Ferner soll das Unterstützungsrecht der jugendlichen Erwerbslosen, die dem elterlichen Haushalt angehören, erweitert werden. Bisher waren Jugendliche bis zu 17 Jahren davon ausgenommen; jetzt soll die Grenze bei 16 Jahren liegen, so daß also ein Jahr mehr unter die Erwerbslosenunterstützung fällt. Das erfordert schätzungsweise einen Mehrbetrag von 5 Millionen. Außerdem wird die Schankverzehrsteuer fallen und in den Gemeinden, in denen sie bereits eingeführt ist, wird sie auf den 1. April 1932 begrenzt. Das Bier wird aber auf alle Fälle ausgenommen, da es bereits stark belastet ist. Dazu tritt dann noch eine Aenderung der Bürgersteuer. In unterrichteten Kreisen rechnet man mit einer geringeren Unterstufe und einer stärkeren Staffelung in der Mitte. Wie weit noch andere Einzelheiten in dieser Notverordnung geregelt werden, bleibt abzuwarten.

Die zweite Notverordnung umfaßt das Finanz- und Wirtschaftsprogramm mit Ausnahme des Steuervereinfachungsgesetzes, das vom Reichsrat noch nicht verabschiedet ist. Mit der VeröffentlichungT dieser Verordnung ist für Montag abend oder Dienstag zu rechnen.

Die Krise bei der DVP

Dr. Scholz wird Ehrenvorsitzender, Dingeldey übernimmt die Führung / Die Partei neu organisiert

:: **Berlin**, 1. Dez. (Drahtber.) Nach dem am Sonntagmorgen der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei zusammengetreten war, um abschließend zu dem neuen Organisationsstatut der Partei Stellung zu nehmen, versammelte sich am Nachmittag der Zentralvorstand im preußischen Landtag. Der stellvertretende Parteivorsitzende Dingeldey eröffnete die Tagung mit einem Hinweis auf die schwere politische Lage. Das Schicksal der Partei sei unvermutet aufs schwerste noch dadurch berührt worden, daß Dr. Scholz sich entschlossen habe, die bis dahin von ihm geleiteten Aemter als Vorsitzender der Partei und der Reichstagsfraktion niederzulegen. Die Bemühungen des Parteivorstandes, Dr. Scholz zu bewegen, wenigstens noch kurze Zeit an der Spitze der Partei zu bleiben, seien in erster Linie an dem hohen Verantwortungsgefühl des zurückgetretenen Parteiführers gescheitert. Es sei das historische Verdienst des Ministers a. D. Dr. Scholz, daß er unter größten Schwierigkeiten, unter Opfern seiner persönlichen Ueberzeugung, auch seiner persönlichen Stellung sich in entscheidenden Augenblicken sich selbst und die Reichstagsfraktion dem großen Führer der deutschen Außenpolitik zur Beendigung seines Werkes zur Verfügung gestellt habe. Dr. Scholz habe — und das müsse allen gegenteiligen Behauptungen gegenüber — festgestellt werden, die Politik Dr. Stresemanns stets loyal unterstützt. Der Parteivorstand habe beschlossen, Herrn Dr. Scholz den Ehrenvorsitz der Partei anzutragen.

Dieser Vorschlag wurde unter lauter Zustimmung einmütig angenommen und gleichzeitig die Absendung eines Telegramms an Dr. Scholz beschlossen.

Dann nahm Regierungsrat Sauerborn als Vorsitzender des Organisationsausschusses das Wort zu den neuen Organisationsstatuten. Der Grundgedanke der neuen Satzung besteht in einer schärferen Zusammenfassung der Kräfte durch Stärkung der Befugnisse des Parteivorstandes. Satzungsgemäß sind alle Sicherungen eingeschaltet, daß in sämtlichen Gliederungen der Partei die junge Generation, die Frauen und die wichtigsten Berufsstände ihrer Bedeutung entsprechend vertreten sind. Dem Führergedanken ist dadurch entsprochen, daß die Stellung des Parteiführers besonders herausgehoben ist. Ein Stellvertreter des Parteiführers kann von ihm im Einvernehmen mit dem Parteivorstand bestellt werden.

Der Zentralvorstand nahm das neue Organisationsstatut nach den Vorschlägen des Organisationsausschusses mit großer Mehrheit an. Unter dem Vorsitz des Seniors der Partei, Geheimrat Professor Dr. Kahl, erfolgte dann die Wahl des neuen Parteiführers.

Geheimrat Kahl schlug zur Wahl den Abgeordneten Dingeldey vor, der seit 1½ Jahren Mitglied der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei sei und es in überraschender Weise verstanden habe, das Vertrauen seiner politischen Freunde zu erwerben, sich Achtung und Ansehen in der ganzen Partei zu verschaffen.

Rechts schwenkt marsch!

kommandiert die SPD

Breitscheid will retten, was noch zu retten ist / Die nationalsozialistische Welle beunruhigt die Franzosen / Die SPD wird Brüning unterstützen

♂ **Bochum**, 1. Dez. (Eig. Drahtb.) Im dichtbesetzten großen Saal des Parkhauses in Bochum sprach Sonntag vormittag in einer sozialdemokratischen Versammlung der Reichstagsabgeordnete Breitscheidt, Berlin, einer der Führer der Partei, über

die Lage im Reich und in Preußen.

Bei seinen Darlegungen ging er von der Betrachtung aus, daß Preußen das letzte starke Bollwerk der Demokratie in Deutschland sei. Die sozialdemokratische Partei müsse alles daran setzen, eine Auflösung des Preußischen Landtags zu verhindern und die augenblickliche Preußenkoalition unter allen Umständen zu sichern. Dazu bedürfe es im Reich einer Erhaltung und Stützung des Kabinetts Brüning.

Als die SPD. in den letzten Wahlkampf gezogen sei, da habe sie das in der festen Gewißheit getan, nach den Wahlen zum Sturz der Regierung Brüning schreiten zu können, eine parlamentarisch gestützte Regierung unter Teilnahme der SPD. an ihre Stelle zu setzen und die Notverordnungen durch Gesetze auszuschalten, durch die den Interessen des arbeitenden Volkes besser gedient sei. Der 14. September habe anders entschieden.

Nationalsozialisten und Kommunisten seien gestärkt in den Reichstag eingezogen.

Kein Mensch habe die verhängnisvolle Entwicklung des Nationalsozialismus vorausgesehen. Jetzt gelte es eben, zu retten, was noch zu retten sei. Verschärfend auf die politische Lage wirke die Wirtschaftskrise, die sich allerdings nicht auf Deutschland beschränke und als Weltwirtschaftskrise die Krise des Kapitalismus an sich manifestiere, der eben nicht für den Bedarf, sondern für den Profit produziere. Speziell für Deutschland komme hinzu, daß es jährlich im Durchschnitt 1,8 Milliarden Mark an Reparationen an die Siegerstaaten abführen müsse. Daß jedoch den Reparationen nicht die alleinige, nicht einmal die Hauptschuld an der deutschen Wirtschaftskrise zugeschrieben werden könne, gehe daraus hervor, daß den drei Millionen Erwerbslosen in Deutschland eine Zahl von rund zwei Millionen Erwerbsloser im Hauptgläubigerstaat England gegenüberstehe.

In Deutschland habe die Krise ihren Höhepunkt noch nicht erreicht.

Es sei mit einem weiteren Einnahmerückgang des Reiches bei gleichzeitiger Steigerung der Lasten zu rechnen. Selbstverständlich könne gespart werden. In diesem Zusammenhang solle nur auf das nicht nur überflüssige, sondern sogar international gefährliche Marine-Ausbauprogramm verwiesen werden.

Die Finanzierung der deutschen Wirtschaft werde erschwert durch die Kapitalflucht ins Ausland. Das mangelnde Vertrauen der deutschen Finanzkreise in die Stabilität der deutschen Verhältnisse, das sich derart kraß manifestiere, veranlasse das Ausland, seine in Deutschland investierten Kapitalien zurückzuziehen und deutsche Papiere auf den Markt zu schleudern. Daß

der nächste Kampf den Reparationen

zu gelten habe, sei selbstverständlich. Es müsse versucht werden, die Lasten zu mildern und aufzuheben. Das gehe nicht durch Einstellung der Youngplan-Zahlungen die aufs neue die völlige Kreditunfähigkeit des Reiches nach sich ziehen werde; man müsse den bisherigen Weg der Verhandlungen weiter beschreiten. Die Entscheidung in dieser wichtigen Frage liege bei Amerika, dem Hauptgläubiger Europas.

Breitscheid trat nun in eine ausführliche Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus ein. Wirtschaftliche Not habe die 107 nationalsozialistischen Abgeordneten geschaffen. Die nationalsozialistische Welle in Deutschland beunruhige — zwar grundlos — das Ausland auf das Stärkste. Die Bevölkerung Nordfrankreichs habe in ständig steigender Nervosität

Wahlen

Wahlergebnisse in Bielefeld und Bremen

:: **Bielefeld**, 1. Dez. (Drahtber.) Die Wahlen in Bielefeld zum Stadtrat und Kreistag zeigten eine Wahlbeteiligung von 84,5 Prozent. Außer den Nationalsozialisten, die sehr große Zunahmen zu verzeichnen haben und den Kommunisten, die ein Mandat gewonnen haben, haben alle anderen Parteien Stimmenverluste zu verzeichnen. Es haben erhalten an Stimmen:
SPD. 29 371 Stimmen, 22 Mandate (19)
DV. 9 391, 3 Mandate (9)
WGem. 5840, 4 Mandate (5)
Demokraten 3154, 2 Mandate (2)
Zentrum 3122, 2 Mandate (2)
Deutschnationale 1192, 0 Mandate (2)
Evang. Volksdienst 2758, 2 Mandate (2)
KPD. 4068, 3 Mandate (2)
Nationalsozialisten, 15 936, 12 Mandate (2)

Bürgerschaftswahlen in Bremen

Bremen, 1. Dez. Die gestrigen Wahlen zur Bürgerschaftsvertretung brachten folgende Ergebnisse:
SPD. 62 555, 40 Mandate
Deutschnationale 9642, 5 Mandate
Zentrum 2438, 2 Mandate
KPD. 22 000, 12 Mandate
Deutsche Volkspartei 25 272, 15 Mandate
Staatspartei 7216, 4 Mandate
Volkspartei 3362, 2 Mandate
Haus- und Grundbesitzer 8730, 5 Mandate
Nationalsozialisten 51 324, 32 Mandate
Die Wahlbeteiligung betrug 80 Prozent.

Zwischenfall

bei den Bremer Wahlen

:: **Bremen**, 1. Dezember. (Drahtb.) Gelegentlich der Wahlvorbereitungen ereignete sich am Samstagabend in Bremen ein schwerer Zwischenfall. Da an den Reichswehrkasernen Wahlplakate angeklebt worden waren, hatten zwei Soldaten in Zivil den Auftrag erhalten, nächtliche Rundgänge an der Kaserne zu machen. Bei einem solchen Rundgang stießen zwei Soldaten auf Zivilisten, in denen sie nach Sachlage der Dinge Plakatankleber vermuten mußten. Es kam zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der Feldwebel zn seiner Dienstpistole griff und einen Zivilisten durch einen Schuß in beide Schenkel schwer verwundete. Die übrigen Zivilisten überwältigten den Feldwebel, nahmen ihm die Pistole ab und übergaben ihn der Polizei. Eine Untersuchung ist in die Wege geleitet.

Brand

auf Lloyd-Dampfer

:: **Newyork**, 1. Dez. (Drahtber.) Nach einem Funkspruch aus Colon ist auf dem Lloyddampfer Ludwigshafen 30 Meilen von Katmola (Peru) ein Brand ausgebrochen. Nach Nachrichten seitens des Nordeutschen Lloyd fehlen bisher noch weitere Meldungen außer der vorliegenden amerikanischen, die sehr unbestimmt gehalten ist. Es steht bisher nur fest, daß sich der Dampfer auf seiner Heimreise von der Westküste Amerikas befand.

Hotelbelagerung in Salzwedel

Wegen politischer Streitigkeiten

:: **Salzwedel**, 1. Dez. (Drahtber.) Auf einem Wintervergnügen, das hier im Hotel „Schwarzer Adel" stattfand, bekam der sozialdemokratische Stadtverordnete Zobel mit Festteilnehmern, darunter mehreren Nationalsozialisten, Streit. Im Verlauf der Auseinandersetzungen wurde er erheblich verletzt. Später sammelten sich vor dem Hotel Demonstranten an, die von dem Wirt die Auslieferung der Leute verlangten, die Zobel verletzt hatten. Dies wurde ihnen verweigert. Polizei, die durch Gendarmerie verstärkt war, mußte gegen die Menge, die sich, wie verlautet, aus Reichsbannerleuten und Kommunisten zusammensetzte, mit dem Gummiknüppel vorgehen. Gegen Mittag dauerten die Ansammlungen noch an.

Urteil im Honnefer Mordprozeß

Der Angeklagte zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt — Wegen erblicher Belastung Begnadigung in Aussicht gestellt

* **Bonn**, 1. Dez. (Drahtbericht.) Samstagabend fällte das Bonner Schwurgericht gegen den Angeklagten Peter Neunkirchen das folgende Urteil: Der Angeklagte wird wegen räuberischen Diebstahls in Tateinheit mit Totschlag und eines weiteren Totschlages zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und zu weiteren zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden dem Angeklagten auf Lebenszeit aberkannt.

In der Urteilsbegründung heißt es, der Angeklagte sei von dem Gedanken beherrscht gewesen, das Geld der ermordeten Eheleute in seinen Besitz zu bringen. Seine Freude über das erbeutete Geld war so groß, daß er die ersten Eindrücke der Tat überwand und ihm nichts anzumerken war. Sein Vergehen müsse daher hart bestraft werden. Der Vorsitzende verkündete dann den Beschluß des Gerichts, daß es ein Gnadengesuch auf der Grundlage befürworten wolle, daß der Angeklagte in Anbetracht der schweren erblichen Belastung nach Verbüßung von 15 Jahren Zuchthaus begnadigt werde.

Die Banken wackeln

Drei neue französische Finanzskandale

:: **Paris**, 1. Dez. (Drahtbericht.) Drei neue Finanzskandale sind zu verzeichnen: In Toulouse hat der Direktor einer kleineren Bank, namens Pages, sein Unternehmen geschlossen und die Flucht ergriffen. In derselben Stadt wurde ein Bankier, Cacabeau, dessen Passiva mehrere Millionen betragen sollen, verhaftet, und in Lyon wurde der Bankier Vere wegen Vertrauensmißbrauchs und betrügerischen Bankrotts festgenommen.

Wehe, wenn sie losgelassen!



Handgreifliche Beweise für die „Arbeit" der kommunistischen Fraktion in der Berliner Stadtverordnetenversammlung, deren Sitzung am 27. November durch Radauszenen gesprengt werden sollte. Bei der gewaltsamen Entfernung der gesamten Fraktion aus dem Sitzungssaale, bei der die Kommunisten „schlagfertig" Widerstand leisteten, gab es Kleinholz.

tät die Frage „Wird es noch einmal zum Kriege kommen?“ seit Monaten durch

„Wann kommt der Krieg?“

ersetzt. Die Unternehmertheorien von der Behebung der Krise durch Senkung der Löhne und Soziallasten seien teilweise leider schon Praxis geworden, das zeige der Schiedsspruch im Berliner Metallarbeiterstreik, den die SPD. nur auf das schärfste mißbilligen könne, zumal er als Auftakt zu einem Generalangriff auf die Lohn- und Tarifordnung anzusehen sei.

Heute senke man die Löhne mit Gewalt und versuche, die Preise gesundzubeten.

Preisabbau könne nur durch schärfste Bekämpfung der Kartelle erfolgen.

Zur Sicherstellung der Sozialleistungen sei die Sanierung der Reichs- und Gemeindefinanzen unbedingt erforderlich. In manchen Kommunen namentlich des Westens sei allzu „kavaliermäßig“ mit dem Geld umgegangen worden. Betrachte man die Gehälter mancher Oberbürgermeister, so könne man das Besoldungssperrgesetz nur begrüßen.

Zusammenfassend führt Breitscheid aus, daß man die Wahl habe zwischen dem Kabinett Brüning auf der einen, einer Rechtsregierung oder gar einer offenen Diktatur auf der anderen Seite. Es gelte jetzt, mit allen Mitteln wenigstens das bisher Erreichte zu sichern.

Abrüstung

Aber mit Reserve

:: **London**, 1. Dez. (Drahtbericht.) Der Staatssekretär des Aeußern, Henderson, hielt in Cardiff eine Rede, in der er sich mit dem Abrüstungsproblem beschäftigte und betonte, daß sich die englische Regierung in dieser Frage in voller Uebereinstimmung mit den Dominien befinde. Er führte weiter aus: Der Vorbereitende Abrüstungsausschuß in Genf macht zufriedenstellende Fortschritte. Es ist klar, daß wir eine Begrenzung des Mannschaftsbestandes erreichen müssen, wenn die Konvention in Kraft tritt. Wir müssen auch zu einer Begrenzung des Heeresmaterials gelangen und volle Publizität haben, damit wir wissen, was die vertragschließenden Regierungen tun und welche Vorbereitungen zum Kriege tatsächlich getroffen werden. Wir müssen auch in irgendwelcher Form eine Aufsicht und Kontrolle durch einen unparteiischen Völkerbundsausschuß haben, der eine Gewähr dafür bieten soll, daß die in der Abrüstungskonvention vorgesehenen Grenzen nicht überschritten werden. Nach den ersten fünf Jahren (!) sollte die Abrüstungskonvention, wenn nötig, revidiert werden. Wenn die Erfahrung der ersten fünf Jahren lehren sollte, daß die Konvention verbessert werden kann, so werden wir in der glücklichen Lage sein, uns auf Grund unserer Erfahrungen über diese Revision schlüssig zu werden. Wenn der Vorbereitende Abrüstungsausschuß seine Arbeiten einmal beendet haben wird, dann hoffen wir, daß nach wenigen Monaten eine endgültige Abrüstungskonferenz, auf der die ganze Welt vertreten ist, ihre Arbeiten beginnen wird.

Die ruinierte Volksküche

Wattenscheid macht schlechte Erfahrungen

* **Wattenscheid**, 30. Nov. In Ausführung eines kürzlichen Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung ist in Wattenscheid unter Aufwendung von 1500 Mark Kosten eine Volksküche errichtet worden. Bei der Aufnahme des Betriebes zeigte sich jedoch, daß sich nur drei Abonnenten meldeten. Bei dieser geringen Zahl kann natürlich der Kochbetrieb nicht aufrecht erhalten bleiben. Der Oberbürgermeister führt dieses Versagen auf eine Abneigung insbesondere der Frauen, für öffentliche Speisungen zurück. Er glaubt, daß die Frequenz nach Ueberwindung dieser Hemmungen sich steigern werde.

Aus dem Vorstand der Deutschen Bauernschaft ausgeschieden

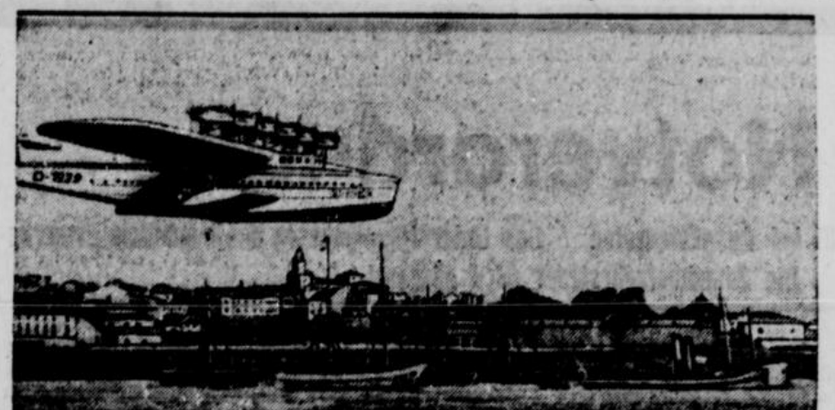


Aus dem Vorstand der Deutschen Bauernschaft ausgeschieden ist — infolge der Trennung der Bauernschaft vom Bayerischen Bauernbund — dessen Vertreter bei der Bauernschaft, Landwirtschaftsminister a. D. Professor Dr. Fehr.

Do X' Passagier reisen ab

Einzelheiten über den Brand des Flugschiffes / In drei bis vier Wochen erfolgt Weiterfahrt

+ **Lissabon**, 1. Dez. (Drahtber.) (Von unserem Sonderberichterstatter an Bord des Do X — Copyright Wolffs Telegraphisches Büro.) Der Brand, der nachmittags um 14,30 Uhr an Bord des Flugschiffes Do X ausbrach, ergriff die Flügelhaut des linken Flügels. Es gelang, die gefüllten Benzinbehälter in der Flügelnase und die Motoren selbst vor Feuerschaden zu sichern. Beschädigt wurde lediglich die Haut des Backbordflügels. Keiner der Hauptkonstruktionsteile des Flügels wurde in Mitleidenschaft gezogen, die drei Holme sind vollständig intakt geblieben, ebenso das Triebwerk und die Flügelnase. Die Instandsetzung des Flügels kann in kurzer Zeit erfolgen. Von Friedrichshafen und Altenrhein wurden sofort Ersatzteile angefordert, ebenso die nötigen Mannschaften. Bei guten Transportverhältnissen können diese in zehn Tagen hier sein, so daß der Do X in drei bis vier Wochen wieder flugklar sein wird. Die Besatzung bleibt in Lissabon, die Passagiere reisen au. Sofort nach der Instandsetzung wird das Flugschiff den Flug fortsetzen. Die Güte der Konstruktion hat sich bei diesem Brande erwiesen.



„Do X“ in Coruna, der Hafenstadt an der Nordküste Spaniens, der letzten Etappe vor dem jetzt erreichten vorläufigen Ziel Lissabon.

Auszeichnung

des Do-X-Kommandanten

+ **Hamburg**, 1. Dez. (Drahtber.) Die hiesige Seewarte hat dem Kommandanten des Do X, Kapitän Fr. Christiansen, die silberne Seewartemedaille verliehen.

Eberswalder Richter von Geisteskranken erschossen



Der aufsichtsführende Richter des Amtsgerichts Eberswalde, Amtsgerichtsrat Prof. Görcke, ist von einem offenbar geisteskrankene Friseur, der wegen mehrerer verlorener Prozesse dem Amtsgerichtsrat Rache geschworen hatte, auf offener Straße niedergeschossen worden und kurz darauf der schweren Verletzung erlegen.

Die Europäisierung Amerikas

Der Sinn der Wirtschaftskrise / Bolschewistische Experimente oder Fortentwicklung des Kapitalismus?

:: **Berlin**, 30. Nov. (Eig. Drahtb.) Ganz neue Gesichtspunkte über den Sinn der amerikanischen Wirtschaftskrise legte Professor M. J. Bonn, der hervorragende Amerikakenner, in einem Vortrag im Rahmen der Hochschule für Politik dar.

Man darf nie vergessen, daß die Vereinigten Staaten bisher wirtschaftlich und sozial ganz anders organisiert waren als irgend eines der europäischen Länder und daß der reine Kapitalismus, d. h. derjenige des selbständigen meist kleinen Unternehmers nirgend so geblüht hat, wie hier. In Deutschland hat sich der Kapitalismus noch während er in Entfaltung begriffen war, aus eigenem Willen Beschränkungen z. B. durch die Versicherungsgesetze, auferlegt. Der amerikanische Kapitalismus des kleinen Unternehmers konnte sich solange ausbreiten und entfalten, solange dem überschüssigen Kapital und den überschüssigen Arbeitskräften noch freies Land zur Verfügung stand. Desweger ist die Farmerfrage für die heutige Krise von so großer Bedeutung.

Die Farmer-Demokratie ist heute ins Schwanken geraten.

Heute rentieren sich nur noch die Riesenfarmen, die gewissermaßen fabrikmäßig Weizen herstellen. Die Existenz des Farmers, des selbständigen kleineren Unternehmers droht den Großbetrieben zum Opfer zu fallen.

Das bedeutet mit anderen Worten, daß die Aufstiegsmöglichkeiten des amerikanischen Arbeiters, die zum mindesten als Illusion bisher den Angelpunkt der sozialen Frage bildeln, immer geringer werden. Eine

neue Schicht ist im Werden begriffen:

die „Arbeiter“, die bisher wohl als besondere Art der Berufstätigen, aber nicht als soziale Klasse existierten. Die Illusion von dem „Marschallstab im Tornister“ wird durch die Tatsachen immer mehr entkräftet. Es ist äußerst interessant zu beobachten, daß in einzelnen Staaten bereits Gesetze, die unseren deutschen Sozialversicherungen ähneln, herausgebracht worden sind.

Gerade die große Industrie hat es auf alle Arten versucht, die amerikanische Demokratie, d. h. eine Gesellschaft, die keine Klassenunterschiede kennt, zu halten. Sie hat versucht, durch Massenartikel und als auch diese nicht mehr bezahlt werden konnten, durch Abzahlung auf diese die Uniformierung mit ihrer demokratischen Tendenz zu halten. Die sich heute deutlicher herausentwickelnden

sozialen Stufungen

lassen sich übrigens vor allem im amerikanischen Klubwesen und bei den Zugehörigkeiten zu den einzelnen Kirchen beobachten. Gesellschaftlich europäisiert sich Amerika.

Die Tatsache der Wirtschaftskrise äußert sich zudem sehr stark in einem gewissen Mißtrauen, nicht nur gegen die Führer persönlich, sondern auch gegen das System, nach welchem das Land geführt wurde.

Für Rußland, das Amerika an Größe und Möglichkeiten gleich kam, haben sich die Amerikaner immer interessiert. Das Interesse für Sowjetrußland, das ihnen weniger durch die Großzügigkeit der Ideen, als durch die Großzügigkeit der durchgeführten Maßnahmen, wie z. B. dem Fünfjahrplan gewaltig imponiert, ist in beinahe allen Kreisen sehr groß. Es mag uns zunächst seltsam erscheinen, daß der Marxismus sozialistischer Prägnanz bei dem Amerikaner kaum Anklang findet. Man kann diese Tatsache mit Professor Bonn zum Teil darauf zurückführen, daß der Amerikaner ein Tatsachenmensch von schnellem Entschluß sich noch nie für komplizierte Theorien interessiert hat. In Rußland wird aber tatsächlich etwas Neues unternommen. Amerika ist nicht von Theoretikern, sondern von Abenteurern und Männern der Tat erobert worden. Auch in dem heutigen Amerikaner steckt noch viel von diesem Abenteurer, der bereit ist, alles zu zerschlagen. und etwas ganz Neues aufzubauen, wenn er der Meinung ist, daß die alte Methode versagt hat.

Professor Bonn ist nicht der Meinung, daß es so weit kommen wird, daß Amerika sich tatsächlich auf bolschewistische Experimente einlassen wird. Es wird im Gegenteil der Sinn der jetzigen Wirtschaftskrise sein, zu beweisen, daß ein gewandelter Kapitalismus eine sichere Grundlage für die Wirtschaft ist als der Bolschewismus, dessen mögliche Vorteile noch nirgend bewiesen worden sind.

Die Entrechtung der Volksvertretungen

Die antiparlamentarische Tendenz der Behörden keine Dauererscheinung / Die Gründe für die Beiseiteschiebung der Volksvertretungen

Die zwangsweise Einführung der Bürger- und Getränkesteuer für Gelsenkirchen durch den Regierungspräsidenten hat erneut die Frage der Entrechtung der Volksvertretungen aufgeworfen. Von informierter Seite erhalten wir dazu folgende Ausführungen, die trotz aller Scheingründe nicht ganz widerspruchslos hingenommen werden können:

Es hat sich in der letzten Zeit als notwendig erwiesen, die Volksvertretung im Reich, in den Ländern und Kommunen mehr und mehr zurückzudrängen, da auf eine andere Weise keine glatte Abwicklung der Legislative zu garantieren war. Nun könnte man versucht sein, hieraus den Schluß zu ziehen, daß der gesamte

Parlamentarismus erledigt sei.

Nichts ist aber verfehlter als dies, weil man damit nämlich ein generelles Urteil fällt, dessen Verallgemeinerungen den Tatsachen in keiner Weise Rechnung tragen kann.

Um die gegenwärtige Entwicklung zu begreifen, muß man sich einmal die Situation an sich klar machen. Wir durchleben zurzeit eine schwere Wirtschaftskrise, wie sie bisher überhaupt noch nicht existiert hat. Und diese Krise verlangt zu ihrer Behebung Maßnahmen, die derart unpopulär sind, daß ein Parlament wohl nur schwerlich in der Lage ist, solche Maßnahmen zu akzeptieren. Denn man darf doch nicht vergessen, daß der

Volksvertreter von der Gunst seiner Wähler abhängig

ist. Und so wird er viel eher in der Lage sein, hinterher das Interesse für eine notwendige Maßnahme zu wecken, als vorher ohne weiteres für sie einzutreten. Das hat mit mangelndem Verantwortungsgefühl auch nicht das geringste zu tun. Aber es gibt eben Augenblicke, wo die Regierung von sich aus handeln muß und wo das Parlament einfach Gewehr bei Fuß zu stehen hat, damit eine schwere Zeit überwunden werden kann. Und ähnlich liegen auch die Fälle in den Städten, wo es zur Einsetzung von Staatskommissaren kam, weil sich Magistrat und Stadtverordnetenversammlung nicht einigen konnten. Außergewöhnliche Zeiten verlangen nun einmal außergewöhnliche Maßnahmen. Und schließlich würde auch das ganze

parlamentarische Verfahren viel zu schwerfällig sein,

um eine rasche Durchsetzung der verschiedenen Maßnahmen zu ermöglichen. Allerdings darf man daraus nicht den Schluß ziehen, daß der Parlamentarismus nur in guten Zeiten arbeitsfähig wäre. Damit würde man die gesamte Entwicklung des Parlamentarismus verfälschen. So hat der Reichstag in der Nachkriegszeit schon des öfteren Gelegenheit gehabt, Gesetze zu verabschieden, die in ihren Auswirkungen außerordentlich weittragend und einschneidend waren. Jetzt liegen die Dinge doch vielmehr so, daß die Notzeit eine innenpolitische Entwicklung zur Folge hatte, die durch das Anwachsen der radikalen Elemente das parlamentarische System selber verfälschte. Denn die radikalen Elemente wollen ja gar keine positive praktische Arbeit leisten, sie wollen gar keine Verantwortung übernehmen, weil sie doch damit ihre eigene Propaganda zerstören müßten. Und aus diesem Grunde hat sich die Notwendigkeit ergeben,

die Volksvertretung zurückzudrängen in der Erwartung, daß durch die Ueberwindung der Krise auch eine Stabilisierung der innerpolitischen Verhältnisse herbeigeführt werden kann,

da die radikalen Elemente an Boden einbüßen, wenn sie der Schlagworte der Not, die immer sehr billig sind, verlustig gehen. Die Vernunft ist es, die in dieser außergewöhnliche Zeit die Inanspruchnahme außergewöhnlicher Mittel verlangt. Und zwar ist es die Vernunft, die sagt, daß der Parlamentarismus allein auf diesem Wege gefestigt werden kann.

Diese Gedanken muß man sich einmal klar machen, wenn man die gegenwärtige Entwicklung begreifen will, um damit vor allem jene Argumente zu entkräften, die den antiparlamentarischen Kreisen so nahe liegen und die unter Verdrehung der Tatsachen den Untergang des parlamentarischen Systems nachweisen sollen. Das parlamentarische System lebt, weil die Gegenwart einem anderen politischen System in der zivilisierten Welt überhaupt keinen Raum läßt.

Grundstein für ein litauisches Nationalhelden-Museum



Litauen feiert in diesem Jahre den 500. Todestag seines Nationalhelden, des Großfürsten Witold oder Vytautas, unter dem es seine größte Macht erreicht hatte. Ihm zu Ehren wird in der deutschen Stadt Memel ein Vytautas-Museum errichtet, dessen Anfänge bereits entstanden sind

Zum Richter am Haager Schiedsgerichtshof ernannt



Zum Richter am Haager Schiedsgerichtshof ernannt wurde der frühere schwedische Außenminister Professor Oesten Unden, der bisherige Rektor der Universität Upsala.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Aus Buer

Von allem etwas

bringt der Buersche Heimatabend

(*) Zum Heimatabend in der Schauburg am Mittwochabend wird noch mitgeteilt: Die Auswahl der Lieder wurde vor allem mit Bezug auf Heimat und Volkstum getroffen. Da sind zunächst die beiden westfälischen Volkslieder: „O Tannenbaum, du trägst 'nen grünen Zweig" und „Es waren zwei Königskinder" zu nennen. Und was wäre für ein Bergmannsland angemessener, als Bergmannslieder. Hier dürfte besonders das Lied „Vier Bergleute hauen aus dem Stein Silber, Gold und Erzelein" wenigen hierzulande bekannt sein, obschon es sich um ein echtes Volkslied handelt.

Volkstümlich ist vor allem auch, daß eine Reihe von Lieder an dem Abend vom Volke selbst gesungen werden, so das Westfalen- und Deutschlandlied, „Am Brunnen vor dem Tore" und vielleicht auch „Im schönsten Wiesengrunde."

Zu den Volksliedern kommen dann die Volkstänze, auch hier neben allgemein verbreiteten besonders westfälische. Zu den ersteren rechnen: „Kumm to mi, goah van mi" — und mit den Füßchen sowie „Wann hier een Pott met Baunen steiht un dao een Pott met Brie." Als westfälische sind zu nennen: „Der Kegelkönig", „Siebensprung", Trompete.

Volkstümlich dürften besonders für Buer sodann die Dichtungen sein, die zum Vortrag kommen, schon weil Buersche Persönlichkeiten ihre Verfasser sind.

So trägt der Sprechchor der Oberrealschule Otto Wohlgemuts, des Buerschen Bibliothekars, ehemaligen Bergmanns, ergreifendes „Mutter Erde" vor.

Adele Brüning-Vasbach, Tochter eines Mitbegründers unseres Heimatvereins, mannigfach durch ihre Dichtungen bekannt, spendete uns den Prolog. Und eine Buersche Volksschullehrerin wird ihn zum Vortrag bringen, die vielen aus Buerschen Theaterspielen, so aus der Hexenänneken-Aufführung noch in bester Erinnerung ist. Sie spielte damals das arme Anneken Spiekermanns, das in Westerholt als Hexe hingerichtet wurde. Ihr Spiel fand überall die beste Anerkennung. Dokumentiert sie so schon die selbstverständliche Tatsache, daß höhere Schulen und Volksschulen gemeinsam stark an der Heimatsache interessiert sind, so hoffen wir, daß in edlem Wettstreit beide Schularten wetteifern und wir im Rahmen des Vereins bald die eine, bald die andere Schulgattung für die Heimatsache auch öffentlich durch Darbietungen werben sehen. Aber ob im Rahmen des Vereins oder in anderem, sollen uns die geringste Sorge sein. Ueber jede Darbietung nach dieser Seite wird Freude herrschen. Wir freuen uns vorläufig dieser Zusammenwirkung, der weitere folgen mögen.

Betont werden muß, daß das Fest am Mittwoch 8 Uhr im Schauburgtheater beginnt, nicht im Restaurant, und zwar zum Preise von 50 Pfg. auf allen Plätzen, was auch volkstümlich sein dürfte. Nur für wenig geladene Ehrengäste, den Vorstand, die Presse und Mitwirkende werden Plätze reserviert. Die Vorstellung beginnt pünktlich um 8 Uhr.

(*) **Hohes Alter in Buer.** Heute vollendet Frau Wienecke, Buer, Dorstener Straße wohnhaft, das 80. Lebensjahr. Frau Wienecke, die Gattin des in Buer allseitig bekannten und geachteten Lehrers i. R., wird an diesem Tage Gegenstand vieler Ehrungen und Glückwünsche sein.

Sparsamkeit auf allen Gebieten . . .

Magere Spielpläne der gastspielgebenden Theater in Gelsenkirchen und Buer / Soll Buer mit Sonderveranstaltungen ganz übergangen werden? / Klagen aus der Bürgerschaft

Aus Münster wird berichtet: Am Montag ist die dritte Aufführung der mit ungeheurem Beifall aufgenommenen Puccinischen Oper „Manon Lescaut", am Dienstag wird Schillers „Maria Stuart" wiederholt. Der Mittwoch bringt die Erstaufführung von Ibsens „Rosmerholm", wobei kein geringerer als Ludwig Wüllner die Titelrolle übernommen hat. Am Donnerstag wird der Schwank „Hulla, di Bulla" wieder in Szene gehen. Und am Freitag bietet sich Gelegenheit, Ludwig Wüllner in einer seiner allerbesten Rollen, als „Nathan den Weisen" in Lessings gleichnamigem Schauspiel zu sehen, das damit zur Erstaufführung gelangt. Am Samstag geht Lortzings „Waffenschmidt" zum ersten Male in Szene, und am Sonntag wird nachmittags die Operette Lehars „Das Land des Lächelns", abends Millöckers „Bettelstudent" wiederholt. In den Kammerspiele werden Dienstag und Mittwoch „lustige Abende" mit neuem Programm gegeben. Donnerstag „Die Frau, die jeder sucht". Samstag „Konto X" (zum ersten Male in den Kammerspielen). Sonntag nachmittag „Die Frau, die jeder sucht" und Sonntag abend „Konto X".

•

Dieser magere Spielzettel des Stadttheaters in Münster, das ja auch in Buer Gastspiele gibt, nach denen man ein endgültiges Urteil über die Leistungsfähigkeit der Bühne noch nicht abgeben kann, läßt wenig Abwechselung für die nächste Zeit für Buer erwarten. Die nächste Theatervorstellung findet am 11. Dezember statt. Was gespielt wird, ist noch nicht bekannt. Zu wünschen wäre, daß die Münsteraner endlich einmal versuchten, den rechten Kontakt mit dem Buerschen Publikum zu gewinnen. Mit den bisherigen Gastspielen Schillers „Maria Stuart" und dem unwertigen „Gardeoffizier" ist es ihnen noch nicht gelungen, sich bei den Bueranern ungeteilte Sympathien zu erspielen. Man fragt nicht ganz mit Unrecht, wo die angekündigten Stücke, wie „Dantons Tod", das moderne Schauspiel „Besetztes Gebiet", das gerade für unser Gebiet aktuell ist, usw. bleiben. Gerade darauf hat man in Buer große Erwartungen gesetzt. Das Stadttheater Münster scheint die Aufnahmefähigkeit des Buerschen Publikums vollkommen falsch einzuschätzen. Man kann mit Maßstäben, die vielleicht für Münster Gültigkeit haben, nicht in einer Industriegroßstadt Kulturpolitik treiben wollen. Jedenfalls erwartet das Buersche Theaterpublikum endlich einmal eine würdige Theateraufführung. Ferner bedauert man in Buer ungemein, daß die Stadtverwaltung Sonderveranstaltungen, wie die Zigeunerkonzerte, sowie den Tanzabend der Hannah Spohr, der morgen stattfindet, nur für Gelsenkirchen arrangiert. Die Verwaltung sollte doch aus den Erfahrungen der letzten Jahre gelernt haben, daß gerade für solche Abende in Buer größtes Interesse vorhanden ist. Dazu kommt noch, daß auch im Hinterland Buers solche Veranstaltungen nur begrüßt werden würden. Wir sind deshalb von vielen Seiten gebeten worden, die Verwaltung in der Oeffentlichkeit darauf hinzuweisen, daß bei Veranstaltung solcher Sonderabende das Buersche Publikum nicht unberücksichtigt bleiben darf. Obwohl in Buer nicht verkannt wird, daß Gelsenkirchen nur wenige Theaterabende hat, so daß Sonderveranstaltungen in Gelsenkirchen an sich gerechtfertigt sind, so weist man doch auf das große Interesse im Buerschen Publikum für derartige Dinge hin, das ein Fiasko mit solchen Abenden kaum erwarten läßt. Solche Abende sollen zuweilen sogar ein Geschäft sein, das sich gerade eine Stadtverwaltung nicht entgehen lassen sollte. Uebrigens wird auch aus Gelsenkirchen über den Spielplan des Düsseldorfer Schauspielhauses geklagt, der auch nicht besonders reichhaltig ist. Eine Bereicherung des Planes würde man allgemein begrüßen.

Vier Veranstaltungen in einer Woche

Ist das nicht ein bißchen viel?

(*) Heute, Montag, Konzert des städtischen Musikvereins im Hans-Sach-Haus. Leitung: Städtischer Musikdirektor Paul Belker. Programm: a-cappella-Chöre und Orgelvorträge. Domorganist Prof. Hans Bachem, Köln.

Am Donnerstag, den 4. Dezember, singt der Musikverein in der Schauburg Buer. Programm: a-cappella-Chöre und Lieder mit Klavierbegleitung. Letztere werden vorgetragen von Konzertsänger Ewald Kaldeweier. Begleiter: Paul Belker.

An beiden Abenden Konzertbeginn 20 Uhr. Eintrittspreise: 2 Mark, 1,50 Mark, 1 Mark und 0,50 Mark Das heutige Konzert ist die dritte Veranstaltung in Vormiete. Die in Buer wohnenden, für die Konzerte in Gelsenkirchen abonnierten Vormieter können statt des Konzertes im Hans-Sachs-Haus das in der Schauburg Buer besuchen. Die Eintrittskarte ist dann unter Vorzeigung der Vormietekarte im Rathaus Buer, Zimmer 17, in Empfang zu nehmen.

•

Morgen, Dienstag, Tanzabend Hannah Spohr in der Stadthalle Gelsenkirchen. Eintrittskarten zu 3,30 Mark, 2,20 Mark, 1,10 Mark im Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228, in den Verkaufsnebenstellen und an der Abendkasse. Beginn 20,15 Uhr, Ende 22,30 Uhr.

•

Mittwoch, den 3. Dezember, bringt das Düsseldorfer Schauspielhaus für die Vormietegruppe blau in der Stadthalle die Komödie „Sturm im Wasserglas" von Bruno Frank zur Aufführung. Nichtvormieter erhalten Karten zu 1, 2, 3, 4 Mark im Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228, in den bekannten Verkaufsnebenstellen und an der Abendkasse. Spielbeginn 19,30 Uhr.

Früh übt . . .

Schülerkonzert in Buer

(*) Ueber die gestrige Schüler-Matinee der Westischen Musikschule Buer ist zu berichten: Ein Morgenkonzert in der vollbesetzten Aula des Lyzeums. Die bunte Programmfolge wurde eröffnet durch einen von den Schülern Ruth Berger, Rudolf Neumann, Hildegard Schenk und Herta Lubs schneidig gespielten Marsch für zwei Klaviere. Eine Adventsstimmung brachte das „Gloria in excelsis", vorgetragen von acht eifrigen kleinen Geigern. Mit straffem Rythmus und niedlich anzusehen war das Trio von Mohr mit der kleinen Helly Malik, Emil Lider und dem ganz kleinen Cellisten Franz Joseph Aßmann. Ebenso exakt klang das Menuett von Schulz durch die kleinen Klavierschülerinnen Paula Neumann, Hella Hochstrats und Anni Kleeberger. Webers spanischer Nationaltanz wurde von acht Geigern flott wiedergegeben. Lullys Sextett für Klavier, zwei Violinen, zwei Bratschen und Cello ließ aufhorchen. Schade, daß diese Nummer so kurz war — man hätte die Herren Pavelzik, E. Korth, W. Korth, Mathiak, Borgsmüller und Büscher gern länger gehört. Das bekannte Menuett von Bocherini lag in sicheren Händen von Helene Lider, Ursula Kunze, Ruth Trottier und Helga Weber. In dem Violinkonzert von Rieding zeigte Kurt Lüneborg die gediegene Schule und wurde von Luise Thomas schwungvoller Klavierbegleitung gut unterstützt. Eine ganz apparte Nummer bildete das Flötenkonzert von Friedrich dem Großen. Erich Kuhn und Heinz Mühlhausen spielten es mit schöner Klarheit. Eine fühlbare Steigerung der musikalischen Leistungen war in dem Trio von A. Krug zu verspüren, dem Fräulein Stuckmann. Herr Lindemann und Herr Jender sichere Interpreten waren. Von den Gesangschülern hörte man Fräulein R. Menzel, — ein schöner, vielversprechender und wohlgebildeter Sopran. Wenig konnten dagegen die darauf auftretenden vier Geigerinnen gefallen. Sie schienen ohne jeglichen rhythmischen Halt zu sein — vielleicht wars das böse Lampenfieber! Ein Glanzpunkt war die Faust-Polonaise von Spohr für zwei Klaviere, von Irmgard Lenz, Elsbeth Bramann, Aenne Grünewald und Irmgard Düppe vorgetragen, wie auch das hochmoderne „Dance of the Elephants", das Herr Pauly mit sicherer Technik und guter Einfühlung zu geben wußte. Hingegen klang die Serenade von Haydn reichlich matt, es lag wohl an der Führung der 1. Geige. Einen blühenden Ton und eine sichere Technik zeigte Herr Kuhnt in dem Violinkonzert von Drola. Fräulein M. Meißner war ihm eine sichere Begleiterin. Den Höhepunkt bildete die Sinfonietta von Jensen. Das stattliche Orchester (ich zählte allein 10 1. Geiger!) spielte unter Direktor Kaysers Stabführung mit Schwung und in den langsamen Teilen mit wunderbarer Klangfülle. Die Westische Musikschule kann diese Aufführung wieder zu den erfolgreichen Veranstaltungen buchen; das Resultat einer arbeitsfreudigen Tätigkeit.

Jugendherbergswerbeabend in Buer

Was geschieht mit dem Gau Münsterland des DJH?

(*) Vor einigen Tagen war der erweiterte Vorstand der Ortsgruppe Buer des Reichsverbandes Deutscher Jugendherbergen zu einer Besprechung zusammengetreten. Im Mittelpunkt der Beratungen stand zunächst eine größere Werbeveranstaltung für das Jugendherbergswerk, die für Ende Januar geplant ist. Die letzte, sehr eindrucksvolle Werbeveranstaltung, die vor zwei Jahren in der Schauburg stattfand, ist noch in aller Erinnerung. Auch jetzt werden wieder Volkstanzgruppen, Chor und Orchester den Abend mit ihren Darbietungen umrahmen; ein Vortrag über deutsches Jugendwandern und der neue Wanderfilm des Jugendherbergsverbandes wenden sich anfeuernd an diejenigen, die der Bewegung noch fernstehen.

In Zukunft plant man, von der Ortsgruppe aus Tageswanderungen in die nähere Umgebung zu unternehmen, damit die Buersche Wanderjugend die mustergültigen Jugendherbergen, die geradezu vor den Toren unserer Stadt liegen, auch wirklich kennen lernt.

Mit Bedauern wurde von dem Vorhaben der Stadtverwaltung Kenntnis genommen, die in Zukunft nicht mehr den Beitrag für die Schulen an den Jugendherbergsverband bezahlen will; es handelt sich vielleicht bei den Schulen der Gesamtstadt um einen Betrag von rund 700 Mark. Man dürfte doch in den städtischen Sparmaßnahmen etwas großzügiger sein, wenn man unserer wanderfreudigen Schuljugend, die in den Ferien mit wanderbegeisterten Lehrern hinauszieht, die Gaue unseres schönen Vaterlandes zeigen kann, dadurch, daß man ihnen die Benutzung der Jugendherbergen ermöglicht oder wenigstens erleichtert.

Am 21. Dezember findet in Dortmund eine Tagung des Gaues Münsterland im Jugendherbergsverband statt. Im Brennpunkt der Interessen steht da die Frage, ob sich der Gau — einer behördlichen Anregung folgend — mit dem Gau Sauerland zu einem Großgau zusammenschließt, der die ganze Provinz Westfalen umfaßt. Das würde für den Gau Münsterland keine günstige Neuerung bedeuten, denn in diesem großen Gebilde wird er bestimmt ins Hintertreffen kommen, da der Gau Sauerland, von dem aus das ganze Jugendherbergswerk seinen Anfang nahm, zahlenmäßig stark überlegen ist. Der Jugendherbergsgedanke hat in dem letzten Jahrzehnt im Münsterland solch einen prächtigen Aufschwung genommen, das Jugendherbergsnetz ist durch zahlreiche, mustergültige Bleiben hier so vorteilhaft bereichert worden, daß es bestimmt schade wäre, wenn diese günstige Entwicklungslinie durch eine Neuorganisation ein wahrscheinliches Ende nähme. Zumal wir am nördlichen Rande des Industriegebietes können an dieser Umstellung nicht interessiert sein, da unsere Wanderziele viel mehr nach dem Münsterland als nach dem Sauerland tendieren. Auch der Gedanke eines neuen Industriegaues, der sich der besonderen Sympathien des Verbandsdirektors Schmidt erfreut, erscheint weder als notwendige noch als ideale Lösung.

Damit alle Ortsgruppen unserer näheren Heimat auf der Gautagung in Dortmund in dieser Frage eine einmütige Stellung einnehmen, wird eine vorbereitende Besprechung der Ortsgruppenvertreter aus dem Landkreis Recklinghausen und den Stadtkreise Gelsenkirchen, Bottrop und Gladbeck am Sonntag, den 14. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Ratskeller zu Buer stattfinden.

(*) **Adventsfeier im Knappen- und Arbeiterverein Buer.** Am gestrigen Sonntag veranstaltete der katholische Knappen- und Arbeiterverein, ähnlich wie im Vorjahre, im großen Gesellenhaussaal eine Adventsfeier, die sich eines guten Besuchs erfreute. Gegen 5 Uhr konnte der Präses des Vereins die zahlreichen Teilnehmer, die sich gewiß noch der schönen Feier des Vorjahres erinnerten, herzlich willkommen heißen. Redner betonte, daß die Adventsfeiern der katholischen Vereine besonders dazu beitragen müßten, um auch für den Alltag eine richtige Adventsstimmung schaffen zu helfen. Adventsstimmung und Adventssehnsucht müßten mehr als bisher in die Menschheit hineingetragen werden. Dann wurde von den Teilnehmern gemeinschaftlich ein Lied gesungen, worauf Prologe, Vorträge und Theaterstückchen in bunter Reihenfolge folgten. Besonders starken Beifall fanden die Darbietungen auf der Bühne.

Von Borsten — Locken und Karnickeln

Auch ich war ein Jüngling im lockigen Haar,
Doch leider ist das mal gewest!
Futsch sind meine Locken, geblieben sind zwar
Noch Stoppeln als schäbiger Rest.
Mich haben die Stoppeln bislang nie geniert,
Doch heute, ich fühl es, ich bin bald blamiert,
Nach Locken ruft wieder die Zeit.

Jüngst las ich, in Deutschland allein läuft der Mann
Mit borstigem Schädel einher!
Und Locken zu tragen wär feiner sodann,
Auch möglich, weil jeder Frisör
Die Borsten könnt kräuseln, wie war ich entzückt,
Wie war ich begeistert, wie war ich beglückt,
Sah mich als Apoll schon im Bild!

Allein mein Traute die sprach: oller Geck
Dir rappelt's wohl oben im Kopf!
Das Geld auszugeben, das hat keinen Zweck,
Ich lasse mir schneiden, den Zopf!
Ich lasse mich täglich jetzt hinten rasier'n
Den Nacken, den sowas das tut sich gehür'n . . .
Das ist eine schnurrige Zeit!

Lieben Freunde und Zeitgenossen!

Wenn von Euch etwa einer bestreiten wollte, daß wir in einer ganz verrückten Zeit leben, dem gebe ich es schriftlich, daß er reif für Dalldorf ist. Lese ich da zum Beispiel dieser Tage in der Zeitung, daß nur in Deutschland die Männer mit glattgeschorenem Schädel umherliefen, und daß das weder vornehm noch schön sei. Ich habe darauf stantepe und reuig an meine sündige Brust geschlagen und beschlossen, mit gütiger Erlaubnis meines ehelichen Kompagniechefs fortan Locken zu tragen. Ich hoffte diese Erlaubnis umso eher zu kriegen, als unser Jüngster mittlerweile schon so herangewachsen ist, daß ich ihn nicht mehr mit seinem Hosenboden über meine Plattform rutschen lassen kann, und wir uns darum eine Zeugbürste anschaffen mußten. Schließlich will doch auch jede Frau gern einen schönen Mann haben und ich glaubte nicht, daß meine eine Ausnahme machen würde. Leider muß ich gestehen, daß ich sehr enttäuscht bin, denn „Sie" wollte nichts von einem Lockenhaupt bei mir wissen, das Geld für meinen ollen Kopp auszugeben, sei unnütz und Verschwendung, auch scheine es, als wenn ich noch auf meinen alten Tagen den Schwerenöter spielen wolle. Viel notwendiger wie solch eine kolle Haartolle bei mir sei es, daß sie endlich einen Bubikopf bekomme und dann sich jeden Tag den Nacken ausrasieren lasse, wie das heute notwendig und angebracht sei bei jeder modernen jungen Dame. Junge Dame hat sie gesagt! Dabei zählt sie — doch ich werde mich hüten das zu erzählen — denn sie hat nicht nur Haare im Nacken, sondern auch auf den Zähnen und dort läßt sie sie sich leider nicht wegrasieren. (Unter uns: Ich bin bei der Frisörinnung vorstellig geworden, sie soll mal Propaganda für die Rasur der behaarten Zähne machen.) Genug, ich laufe weiter mit dem Borstenkopf herum und „Sie" mit dem ausrasierten Nacken und einem Schnupfen, den sie aber auf die nasse Fillkuhle zurückführt. Aber man macht immer im Leben die Erfahrung, daß man die wirklichen Ursachen manchmal nicht kennen will oder sogar wissentlich verkennt. Das habe ich noch jüngst beim schwarzen Ferdinand am Buerschen Stern feststellen können, der doch sonst niemals kohlt. Nun aber habe ich ihn erwischt. Er humpelte nämlich ganz mächtig und erzählte mir auf meine Frage er habe Reißmichnieder in den Knochen, in Wirklichkeit war aber die Sache ganz anders. Doch darüber wollen wir unseren Fillkuhlenlenau singen lassen:

Drei Jäger allgemein bekannt
Drei Jäger gingen auf die Pirsch,
Franz, Heinerich und Fädinand,
Sie wollten schießen keinen Hirsch,
Sie zogen in den Stadtwald ein,
Es sollten nur Karnickel sein!

Drei Jäger standen auf dem Stand
Da schoß der Franz piff, paff und päng,
Verwundert rief der Fädinand:
Nu segg es, wo schütts du bloß henn?
Da lachte der Franz und rief: „Wuis,
Eck scheit di mots in den . . . ." Oh, Oh!

Dat heß ank dohn! rief Fädinand,
Eck sinn doch kenn Kaninkesbuck!"
Und zeigt dem Franz die Rückenwand,
Der glaubt, er säh 'nen Teufelsspuk,
In Fänands Bollen, Schockschwernot,
Da saßen Körner drei von Schrot!

Drei Jäger gingen wohl alsdann
Nach Hause über Westerholt,
Weil Fädinand dort bei Franz Stamm
Sich gründlich auskurieren wollt,
Und ganz vortrefflich war die Kur,
Es zogen fröhlich heim nach Buer:

Drei Jäger allgemein bekannt,
Doch will ich euch jetzt eingestehn,
Nicht nur allein der Fädinand
Konnt nicht gut auf den Pinnen stehn.
Ich glaub' auch Franz und Heinerich
Die gingen nachher wackelig!

Was ihr aber nicht zu glauben braucht, ebensowenig braucht ihr zu glauben, wenn Franz erzählt, die Schrotkörner seien von einem alten Karnickel in Fänands Bollen abgesprungen, die Haut des raffinierten Tieres sei durch einen Panzer geschützt gewesen, den es sich aus einer Konservenbüchse gemacht hätte. Solche Jäger können doch schrecklich aufbinden, man wundert sich immer daß man nicht lediglich Jäger zu Minister macht! Aber das Wundern ist überhaupt an der Tagesordnung und in Westerholt besonders, dort wundert man sich nicht nur über die famose Funkausstellung, die ich mit Gottlieb Bohnenpott besucht habe, (wir haben uns gründlich im Funken ausgebildet) sondern auch über manche andere Dinge, wie mir folgender, eben eingelaufener Brief Gottlieb Bohnenpotts beweist:

Alter Fillkuhlen-Ignatz!

Was ist mich das bloß mit euch in Windbülshausen! Es scheint mich, daß ihr mangs einpacken könnt. Wenn eure Stadtminister schon nich mehr Vorsitzender vom Büerschen Schützenverein sein wollen, so beweist mich das, daß es mit eurem Wind zu Ende geht. Oder wollt Ihr Krieg anfangen mit Gelsenkärken? Die Schützengräbens habt ihr ja schon fertig vorm Rathaus, wenns losgehen soll, kannste mir Bescheid schicken, ich bringe aus unserer Waffenkammer die historischen Wannenmühlen mit, womit wir 1848 die Büerschen in die Flucht geschlagen haben, als sie das Schloß stürmen wollten. A-propos! Was ich sagen wollte. Hier in Westrolte erzählt man sich euer Ober wollte Westrolte doch eingemeinden, er wär darum schon auf dem Schloß gewesen und hätte Kaffee getrunken. Ich glaube aber nich an solchen Dreh, denn ich glaube, daß er eingemeindungsfatz ist. Wo er doch jetzt schon an drei verschiedenen Plätzen wohnen muß. Du fragst: Wuso? Nu das is mich doch klar, wenn seine Minister nicht mal mehr Vereinsvorsitzende sein dürfen. Demnächst werden die Gelsenkärkner doch wohl verlangen, daß der Ober wenigstens 16 Tage im Monat in Gelsenkärken wohnt, 10 Tage kann er dann in Buer und die übrigen 4 Tage in Horst wohnen, das ist gerechte Verteilung und dann wird er auch nicht allzusehr vom Büerschen Wind beeinflußt. Und die Herren Beigeordneten müssen das auch so machen. Apropost, was ich sagen wollte, um auf die Eingemeindungssache zurückzukommen: Ihr könnt uns den Puckel herunterrutschen oder ihr tut gut und laßt euch nach Westrolte einbugsieren, denn wir können's Bier und den Schnaps noch billiger verkaufen, weil wir nicht die Steuern aufgebremst bekommen haben, wie ihr. Ich gratulier dich auch, alte Fillkuhlenscharteke, da du endlich mal auf diese Weise trockengelegt wirst, wozu mein Drücksken meint, das wäre auch ganz gut für mir, warum Drücksken auch dafür ist, daß wir doch nach Buer kommen. Aber daraus wird nichts, wir haben Platen genug, und können ohne euch fertig werden, jawohl; womit ich dich altes Trockengewächs begrüße

Dein Gottlieb Bohnenpott.

Ich bin der Ansicht, daß Gottlieb beim Schreiben dieses Briefes unbedingt zu viel gefunkt hat, wobei ich schließe, denn sowas zu [illegible], Buer wollte [illegible]erholt eingemeinden, geht mir selbst über meine Haarlocken in Spe.

Ignatz aus der Fillkuhle.

Sittlichkeitsverbrecher

vor dem Buerschen Gericht

(*) Wegen eines schweren Verstoßes gegen die Sittlichkeit hatte sich der Bergarbeiter Sch. aus Buer-Hassel zu verantworten. In der umfangreichen Beweisaufnahme traten annähernd ein Dutzend Zeugen auf, die durchweg alle den Angeklagten, der sich an schulpflichtigen Mädchen vergangen hatte, schwer belasteten. Das Gericht erkannte in diesem Falle auf eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten.

Ein fingierter Ueberfall

Daß es für vorlaute Frauen von Uebel ist, wenn sie mit dem guten Ruf ihrer Mitmenschen leichtfertig umgehen, mußte die Ehefrau A. aus Horst am eigenen Leibe erfahren. Sie hatte vor längerer Zeit der Polizei über eine Art Vergewaltigung wissentlich falsche Angaben gemacht und dabei eine andere Person schwer verdächtigt. Da die Beweisaufnahme einwandfrei die Schuld der Angeklagten ergab, wurde sie zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat wegen falscher Angaben verurteilt.

(*) Die Frauengruppe Buer-Mitte der Deutschen Volkspartei veranstaltet am Donnerstag, den 4. Dezember, um 5 Uhr nachmittags eine Adventsfeier, zu der alle Parteifreundinnen eingeladen sind. Die Feier findet im Vereinshaus in Buer, Urbanusstraße, statt. Generalsekretär Jakobi wird einen Vortrag halten.

(*) Musik-Verein Buer. Abfahrt zur heutigen Aufführung in Gelsenkirchen mit Sonderwagen ab Rathaus 19,10 Uhr pünktlich.

Aus Westerholt

Wohlgelungene Funkausstellung in Westerholt

Wichtig und lehrreich für jeden Funkfreund

() Wie wir bereits kurz berichtet haben, fand am Samstagnachmittag in Westerholt im Lokale Specht, die Eröffnung der Funkausstellung des Bastlerbundes, Ortsgruppe Westerholt, statt. Der Eröffnung ging eine kleine Feier voraus, zu der eine Anzahl geladener Gäste erschienen war. Nach der Einleitung der Feier durch Uebertragung der Ouvertüre aus „Cavalleria Rusticana" von Mascagni begrüßte der Vorsitzende des Bastlerbundes Westerholt, Herr Klug, kurz die Erschienenen. Dann überbrachte der Vertreter des westdeutschen Rundfunks, Herr Tölle, die Grüße des Generalindendanten Hardt und der Direktion des Westdeutschen Rundfunks und sprach seine Freude aus über das Zustandekommen der Ausstellung in Westerholt, der er einen vollen Erfolg wünschte. Seinen Worten schloß sich als Vertreter des erkrankten Ehrenvorsitzenden des Bastlerbundes, Bürgermeister Holz, Gemeindevorsteher Montabon an. Er betonte den Wert des Rundfunks, der Allgemeingut des Volkes werden müsse, und gab ebenfalls der Hoffnung Ausdruck, daß die Ausstellung von einem vollen Erfolg gekrönt sein möge. Als Vertreter der Reichspost und gleichzeitig als Vorsitzender des Funkvereins Gelsenkirchen sprach Telegrafeninspektor Klie seine Freude aus über das Zustandekommen der Ausstellung. Wenn der Bastlerbund Westerholt in der heutigen schweren Zeit den Mut aufgebracht habe, eine solche Ausstellung einzurichten, so zeuge das für die gute Grundlage, über die der Verein verfüge. Redner betonte dann den großen Wert der Funkvereine, die auch von der Reichspost und dem Westdeutschen Rundfunk gern gesehen und unterstützt würden. Nachdem dann noch Herr Iserloh die Anwesenden im Namen der ausstellenden Firmen begrüßt hatte, übernahm Lehrer Baretti die Führung durch die Ausstellung, wo er in einem von umfassender Sachkenntnis zeugenden Vortrag die Erläuterungen über das Wesen des Rundfunks und die verschiedenen Apparate sowie deren Bestandteile gab. Ueber die Ausstellung selbst soll nur gesagt werden, daß sie mit Recht das ehrliche Bewundern aller Gäste hervorrief und man kann nur jedem Rundfunkfreund empfehlen: **gehe in diesen drei Tagen nach Westerholt zur Gaststätte Specht und schaue dir an, was einfache, schlichte Leute zu leisten vermögen,** denn die Mehrzahl der Mitglieder des Bastlerbundes Westerholt besteht aus Bergleuten. Wenn man aber die von ihnen hergestellten Bastlerarbeiten sieht, so glaubt man Leistungen von Feinmechanikern vor sich zu haben. Es will doch allerlei heißen, daß der von dem Vorsitzenden Herrn Klug ausgestellte Vier-Röhrenapparat in Berlin auf der großen Funkausstellung mit dem 5. Preis bedacht worden ist. Auch die ausstellenden Firmen Iserloh, Schmitz, Arndmeier, Kamps u. Sohn aus Westerholt und Boos aus Buer bringen eine überraschend große und geschmackvolle Ausstellung von Apparaten und Funkgerätschaften aller Art und zeigen, wie leistungsfähig sie sind.

Wir wollen nicht verfehlen, nochmals darauf hinzuweisen, daß die bis am Mittwochabend geöffnete Ausstellung auch mit einer Verlosung verknüpft ist. Die Eintrittskarte berechtigt zur Teilnahme an der Lotterie, in der u. a. von der Firma Boos aus Buer ein gestifteter Drei-Röhren-Apparat zu gewinnen ist. Man kann außer dem Eintrittslos noch Lose zu 10 Pfg. erstehen. Die zahlreichen wertvollen Gewinne haben ebenfalls in der Ausstellung Platz gefunden.

Bis Sonntag nachmittag 1000 Besucher

Daß die Ausstellung erfreulicher Weise weitgehende Beachtung gewonnen hat, mag die Tatsache beweisen, daß bis am gestrigen Sonntagnachmittag gegen 5 Uhr bereits etwa 1000 zahlende Besucher zu verzeichnen waren. Jedenfalls eine recht stattliche Zahl.

In Westerholt wird das Biertrinken teurer

Neue Biersteuer für Westerholt

() Vom Landrat des Kreises Recklinghausen ist mit Zustimmung des Kreisausschusses für Westerholt ab 1. Dezember eine neue Biersteuerverordnung erlassen worden. Die Anordnung erwies sich auf Grund des Standes der Finanzen und unter Berücksichtigung der Notverordnung des Reichspräsidenten als notwendig.

Mord in der Gelsenkirchener Unterwelt

Ein Gelsenkirchener „schwerer Junge" von einem Zuchthäusler erstochen / Ein Eifersuchtsdrama in der Neustraße / Der Täter von der Kriminalpolizei verhaftet / Schnelle Arbeit der Polizei

(—) **Wie schon mitgeteilt, wurde in der Nacht zum Samstag in der Neustraße in Gelsenkirchen der Schlosser Mühlhahn aus Gelsenkirchen-Heßler, Haldenstraße 84 wohnhaft, durch Messerstiche tödlich verletzt aufgefunden. Er wurde zum evangelischen Krankenhaus geschafft, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb. Die Untersuchungen der Gelsenkirchener Kriminalpolizei, die unter Leitung des Kriminalkommissars Tenholt den ganzen Samstag hindurch durchgeführt wurden, hatten Erfolg. Gegen 6,30 Uhr abends konnte der Täter in der Person des in Gelsenkirchen übel beleumundeten Zimmermann ermittelt werden. Zimmermann wurde abends auf der Bohwinkelstraße in Gelsenkirchen verhaftet. Er legte nach anfänglichem Leugnen ein volles Geständnis ab.**

Zu der Mordtat, die gestern in Gelsenkirchen eifrig erörtert wurde, erfahren wir folgende Einzelheiten:

Der ermordete Albert Mühlhahn war eine jener Typen aus der Gelsenkirchener Unterwelt, die ab und zu „ein Ding drehen" müssen, um Geschmack am Leben zu haben. Erst vor kurzem noch war M. aus dem Gefängnis zurückgekehrt, wo er wegen verschiedener Betrügereien eine Strafe abzubüßen hatte. Im ganzen hatte er 30—35 Delikte auf dem Kerbholz, vor allen Dingen Betrügereien, so daß er ständig mit der Polizei in Konflikt ka. Er war einer jener „Linksmichel", die auf jede Art und Weise versuchen, zu Geld zu kommen und dabei vor keinem Mittel zurückschrecken. Seine eigenen Kollegen hatten Angst vor ihm, da er auch nicht davor zurückschreckte, aus Rache einen Verbrecher auf irgendeine Weise „in die Panne zu hauen". Er hatte deshalb in der Gelsenkirchener Unterwelt einen nicht allzu großen freundschaftlichen Anhang, sondern sehr viele Feinde. Nun hatte Mühlhahn seit längerer Zeit die Bekanntschaft eines jungen Mädchens gemacht, mit dem er nach seiner Rückkehr aus dem Gefängnis den Verkehr wieder aufnahm. Dieses Mädchen gehörte natürlich ganz in die Umgebung des M. und hatte in der Gelsenkirchener Unterwelt einen besonderen Ruf. Da dieses Mädchen schwarze Mieze genannt, den Vorzug hatte, bildhübsch zu sein, hatte M. viele Nebenbuhler. Vor allen Dingen war ihm in Zimmermann, der in der Gelsenkirchener Unterwelt sehr gut bekannt ist und nach außen hin als tadelloser Kavalier auftritt, ein scharfer Konkurrent erwachsen, der nichts unversucht ließ, dem M. das Mädchen auszuspannen. Die Sache war natürlich nicht so einfach, da das Mädchen sich an den Stärkeren hielt. Zimmermann holte sich bei ihr bei allen Annäherungsversuchen einen Korb.

Zimmermann hatte, wie verschiedene Bekannte von ihm aussagten, sich nunmehr in den Kopf gesetzt, Mühlhahn auf die Seite zu schaffen. Er hatte in Erfahrung gebracht, daß sich M. am Freitagabend mit besagtem Mädchen treffen wollte und die Neustraße passieren mußte. Die Neustraße in Gelsenkirchen ist sozusagen der Tummelplatz der Gelsenkirchener Unterwelt. In den Nachtstunden flanieren Dirnen und deren Zuhälter hier umher. Da der obere Teil der Neustraße sehr spärlich beleuchtet ist, ist die Uebersicht über die Straße kaum möglich, wenn man von der Hochstraße in die Neustraße einbiegt. Die schwarze Mieze weilte mit M. in einer Wirtschaft in der Hochstraße, wo Z. die beiden dann traf.

Nach den Ermittelungen der Polizei hat Zimmermann wieder versucht, bei dem Mädchen Anschluß zu erhalten. Er scheint damit aber wenig Glück gehabt zu haben und rasend vor Wut und Eifersucht raunte Zimmermann dem Mädchen zu: Heute nacht passiert noch etwas. Das Mädchen entfernte sich dann nach Feierabend aus dem Lokal, ohne jedoch den Zimmermann noch den Mühlhahn mitzunehmen.

Mühlhahn hatte nach 2 Uhr die Wirtschaft S. in der Hochstraße verlassen. Z. nahm in einer dunklen Ecke der Neustraße Aufstellung. Als M. später die Stelle passierte, sprang Z. aus dem Hinterhalt hervor und versetzte dem M. zwei wuchtige Messerstiche. Mit einem leisen Aufschrei brach M. zusammen und muß dann sofort das Bewußtsein verloren haben, da die Anwohner nicht das Geringste von dem Vorgang bemerkt haben. Gegen 3 Uhr passierte eine Polizeistreife die Neustraße die den M. in einer großen Blutlache liegend auffanden.

Die Ermittelung des Täters

Schnelle Arbeit der Gelsenkirchener Kriminalpolizei

Ueber die Aufklärung der Bluttat erfahren wir von zuständiger Stelle noch folgende Einzelheiten: Als die Tat der Kriminalpolizei gemeldet wurde, wurden noch in der Nacht eifrige Nachforschungen nach dem Täter angestellt. Man tappte jedoch vollkommen im Dunkeln, da die Anwohner der Straße nichts Verdächtiges gesehn hatten und keinerlei Tatzeugen vorhanden waren. Als man jedoch festgestellt hatte, wer der Ermordete war, lag sofort die Vermutung nahe, daß der Täter in den Reihen der Gelsenkirchener Unterwelt zu suchen war. Nach dieser Richtung wurden dann auch die Nachforschungen angestellt. Die aus dieser Gesellschaft der Polizei bekannten Leute hielten natürlich anfänglich mit ihren Vermutungen sehr zurück. Im Laufe des Tages hate man aber die „Braut" des M. ermittelt, die ins Kreuzverhör genommen wurde und den bestimmten Verdacht auf Zimmermann lenkte. Die weiteren Nachforschungen brachten ziemliche Gewißheit darüber, daß Z. mit der Mordtat im Zusammenhang stehen mußte und so wurde Z. den ganzen Tag hindurch von der Kriminalpolizei gesucht. Erst gegen Abend hatte man mit den Nachforschungen Glück. Zimmermann hatte sich „in Schale" geworfen und machte unbekümmert einen Spaziergang durch die Stadt. Auf der Bohwinkelstraße wurde er gegen 6,30 Uhr gesehen und durch die Kriminalpolizei verhaftet. Auf der Kriminalwache versuchte Z. anfänglich, den Mordverdacht von sich abzuwälzen. Bei der Durchsuchung seiner Kleider fand man aber ein Messer, das von der Kriminalpolizei eingehend untersucht wurde. Z. hatte das Messer säuberlich abgewaschen, so daß anfänglich keine Blutspuren entdeckt werden konnten. Kommissar Tenholt entdeckte aber bei der Untersuchung noch Blutflecken, die er dem Z. durch eine Lupe genau zeigte. Bei der weiteren Vernehmung verwickelte sich Z. immer mehr in Widersprüche und sagte schließlich: „Wenn ihr ja alles wißt, dann hat es keinen Zweck mehr, mit der Wahrheit zurückzuhalten." Zimmermann legte dann ein Geständnis ab und gab zu, den Mühlhahn aus Eifersucht umgebracht zu haben. Er gab weiterhin zu, den M. in der Nacht zum Freitag in der Neustraße aufgelauert zu haben.

Zimmermann ist 33 Jahre alt und führte den Spitznamen „Kavalier der Verbrecherwelt". Er hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich und schon mehr als 10 Jahre Zuchthaus abgesessen. Z. wurde noch am Samstagabend dem Gerichtsgefängnis in Gelsenkirchen zugeführt. Er ist nicht weniger als 15mal vorbestraft.

Aus Gelsenkirchen

Neuzeitliche und wirtschaftliche Heizung

Vortrag in Gelsenkirchen

(*) Am 27. ds. Mts. fand im kleinen Saale des Hans-Sachs-Hauses ein Vortrag statt, zu dem eine der führenden Heizungsfirmen Deutschlands, G. Meurer, Cossebaude bei Dresden, eingeladen hatte und in dem Dipl.-Ing. Kaiser an Hand einer großen Reihe schöner Lichtbilder und eines Filmstreifens „Mensch ärgere dich nicht" über das Thema: „Neuzeitliche Heizung" sprach. Welches Interesse von seiten der Gelsenkirchener Bevölkerung diesen technisch wissenschaftlichen Vorträgen entgegengebracht wird, ersieht man daraus, daß die ca. 150 erschienenen Zuhörer mit gespannter Aufmerksamkeit dem Vortragenden folgten. Handelt es sich hierbei doch auch um die Entwickelung eines technischen Problems, welches seit mehr als 30 Jahren kaum eine Verbesserung erfahren hatte, indem zu allermeist heute noch in einfachsten Ofentypen durch Verfeuerung von Kohle die behagliche Stubenwärme bei kalter Jahreszeit erzeugt wird. Abgesehen davon, daß auf diese Weise ein Raubbau mit unseren wertvollsten Naturschätzen, der Kohle, getrieben wird und die wertvollen Bestandteile, welche zu den vielen Chemikalien, Oelen u. a. führen, volkswirtschaftlich nicht ausgenutzt werden, sollte sich ein jeder einmal die Annehmlichkeiten vor Augen führen, die in hygienischer und ästhetischer Beziehung sowie in er großen Ersparnis an Arbeit für die Hausfrau, in der Verwendung z. B. eines modernen Gasheizofens, liegen. Wohl findet man hier im Westen Deutschland heute kaum noch den alten gewöhnlichen Kachelofen, dafür aber in vornehmlicher Weise andere kohlebeheizte Oefen.

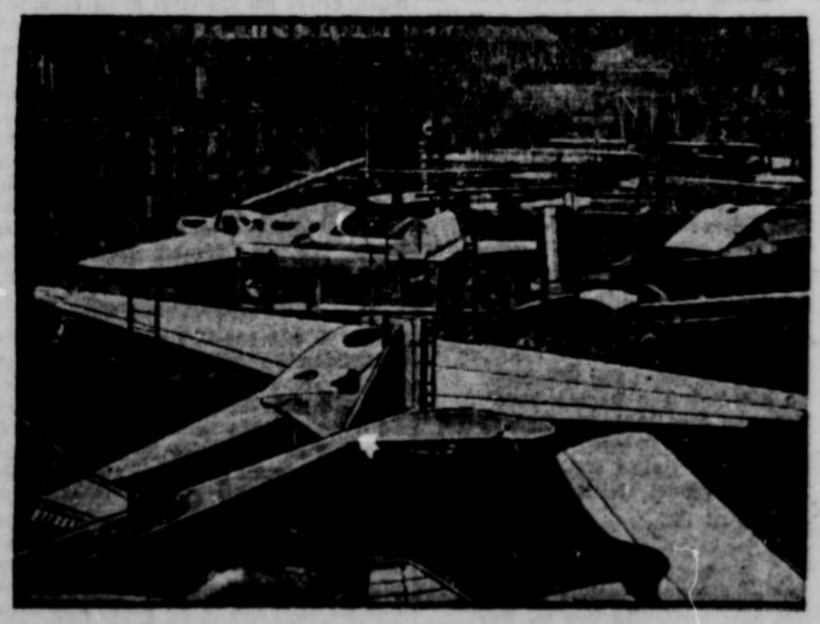
In Erkenntnis der vielen Nachteile der Kohlen-Einzelfeuerung war man seit Jahren schon zu der Zentralheizung übergegangen, um die vielen Schmutz- und Feuerstellen aus den Wohnungen heraus an eine Stelle in den Keller zu verlegen. Damit war ein großer Fortschritt vollzogen. Aus dieser Entwickelung ergab sich sodann in neuerer Zeit die gasbeheizte Zentralheizung welche weitere viele Nachteile der Koheheizung auch am Einzelkessel beseitigte.

Es steht heute ganz außer Zweifel, daß die angenehmste Heizung die einzelne Beheizung des Wohnraumes mit einem modernen Gasheizofen ist. Durch die sofort zur Verfügung stehende hochwertige Wärmekraft des Gases und seine leichte Regulierbarkeit hat man zu jeder gewünschten Tages- und Nachtzeit sogleich die erforderliche behagliche Wärme.

Unter diesen Verhältnissen, so führte der Vortragende weiter aus, sei besonders bei den günstigen Gelsenkirchener Gastarifen nach seinen Erfahrungen eigentlich über die Rentabilität der Heizung kein Wort mehr zu verlieren. Es sei hier in Gelsenkirchen gegenüber anderen Städten für diese Fälle einer der günstigst gestaffelten Tarife vorhanden, und es könnte ein jeder ganz getrost schon morgen mit der Gasheizung beginnen.

(—) Milchpreissenkung in Gelsenkirchen. Die Gelsenkirchener Milchhändler haben den Milchpreis um 1 Pfg. gesenkt. Die Ermäßigung ist umso mehr zu begrüßen, als schon der bisherige Preis als nicht zu hoch bezeichnet wurde.

Die Pariser Internationale Luftfahrt-Ausstellung



Die Pariser Internationale Luftfahrt-Ausstellung, deren Eröffnung am 28. November stattfand, zeigt eine erdrückende Fülle von Verkehrs- und Sportflugzeugen. Neben Frankreich haben in erster Linie Deutschland, Italien und England, in kleinerem Maße die Vereinigten Staaten, Holland, Polen und die Tschechoslowakei die neuesten Erzeugnisse ihrer Luftfahrtindustrie ausgestellt.

Gut und billig kaufen

und trotzdem sparen

(-) Der Rabattsparverein „Emscherland" schreibt: Die Gründung des Rabattsparvereins „Emscherland" hat in allen Kreisen der Verbraucherschaft eine erfreuliche Aufnahme gefunden. Dadurch, daß Warenbranchen aller Lebensbedürfnisse in dieser Vereinigung vertreten sind, ist dem Käufer die Möglichkeit gegeben, seinen gesamten Lebensbedarf mit einem Preisnachlaß von 4 Prozent zu decken. Was das bei dem Wirtschaftsgeld der einzelnen Haushaltungen ausmacht, kann jeder leicht errechnen. Auf einen Monat oder auf ein Jahr abgestellt handelt es sich um ganz erhebliche Beträge, die wiederum zur Anschaffung notwendiger und nützlicher Gebrauchsgegenstände verwandt werden können.

Obgleich der Rabattsparverein noch in der Entwicklung begriffen ist, umfaßt er heute bereits Firmen nachstehender Branchen: Bettwaren, Damenkonfektion, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Lebensmittel, Haushaltwaren, Herrenartikel, Papier- und Schreibwaren, Pelzwaren, Pelzwaren, Putz, Schuhwaren, Textil.

Die mit dem Plakat des Rabattsparvereins gekennzeichneten Geschäfte verabfolgen in den nächsten Tagen mit dem Rabattsparbuch eine vorläufige Mitgliederliste, die zunächst nur als Behelf gilt. Nach dem Anwachsen der Mitgliederzahl wird späterhin jedem Buch sofort eine Druckbeilage mit den angeschlossenen Firmen beigefügt.

Die Mitglieder des Rabattsparvereins „Emscherland" sind gehalten, ihrer Käuferschaft die Rabattmarken ohne Aufforderung auszuhändigen. Sollte das in Einzelfällen etwa übersehen werden, tuen die Käufer gut daran, diese in den Emscherland-Geschäften zu fordern. Marken und Markenbücher werden bereitwilligst ausgehändigt.

Neben der grünen Rabattmarke wird demnächst noch eine rote Rabattmarke zum vierfachen Wert ausgegeben, die insbesondere bei höheren Kaufsummen Anwendung finden soll.

Die Ausdehnung der Vereinigung in dem Ausmaße, wie das bereits in den meisten westdeutschen Städten geschehen ist, liegt ebensosehr im Interesse des Verkäufers, wie auch des Käufers.

Der Name „Emscherland" muß ein Begriff für preiswerten und guten Einkauf und für Sparsamkeit zugleich werden.

Stiller Karneval . . .

Dämpfer des Regierungspräsidenten

Das Komitee der Münsterischen Karnevalsvereine hat einstimmig beschlossen, mit Rücksicht auf die Not der Zeit in diesem Jahre den Rosenmontagszug ausfallen zu lassen. Der Regierungspräsident hat öffentliche karnevalistische Veranstaltungen unter freiem Himmel im Regierungsbezirk Münster verboten. Der Regierungspräsident hat sämtliche Polizeibehörden angewiesen, einem unangebrachten Karnevalstreiben entgegenzuwirken. Die Ortspolizeibehörden haben Anweisung, karnevalistische Veranstaltungen in geschlossenen Räumen nur für Sylvester und Neujahr und in der Zeit vom 17. Januar bis 17. Februar zu genehmigen. Bei Anträgen auf Verlängerung der Polizeistunde soll nach Anordnung des Regierungspräsidenten die Bedürfnisfrage besonders sorgfältig geprüft werden.

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes: Willi Witt; für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Klose; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Dr. Depenheuer; für den Anzeigenteil Rudolf Heintz; sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer, Berlin, Wilhelmstraße.

Geschäftliches

Prominente Mütter!

Ueber dieses interessante und heute mehr denn je aktuelle Thema und die hiermit verbundene Frage, ob und wieweit die berufstätige Frau auch dem Beruf als Mutter genügen kann, bringt die erste Dezember-Ausgabe des Althoff-Magazins vom Warenhaus Althoff, Buer, einen wertvollen Aufsatz, der durch Bilder bekannter Künstlerinnen mit ihren Kindern illustriert wird. Im übrigen ist das Heft auf das kommende Weihnachtsfest eingestellt und gibt in reicher Fülle Anregungen für die Auswahl der Geschenke: Neues Spielzeug für unsere Kleinen, schönes Porzellan und die vielen Dinge für die Dame und den Herrn, die zu erraten die Kunst des Schenkens ausmacht. Besonderes Interesse wird dieses Heft auch durch den neuen spannenden Roman finden: „Der Fall Tilden" von dem bekannten Schriftsteller Paul van der Hurk.

Von Kampfbahn und Spielplatz

Hockey

Sieg der deutschen Hockeydamen

Länderspiel gegen Australien mit 3:2 gewonnen

Das erste deutsche Damenhockey-Länderspiel, das am Sonntag im Kölner Stadion vor sich ging, war ein wider Erwarten großer Erfolg. Man hatte kaum so hervorragende Leistungen, ein so schnelles und wechselvolles Spiel erwartet, wie es den etwa 2000 Zuschauern vorgeführt wurde. Nach schönem Kampf gewannen die deutschen Vertreterinnen gegen Australien mit 3:2 Toren, nachdem die Gäste bei der Pause noch 1:0 geführt hatten und zum Schluß dem scharfen Tempo des Spiels erlagen. Das Experiment eines offiziellen Länderspiels der Damen ist damit voll geglückt und man wird einer Wiederholung solcher Versuche gern zustimmen.

Aber auch die Gegnerinnen hatten ihre Stärken. Sie waren den Einheimischen weit voraus in der Taktik, der Stocktechnik und Ballführung und der Startschnelligkeit. Hätten sie im Sturm mehr kombiniert, statt sich zu sehr auf Einzelleistungen zu verlassen, dann wäre ihnen ein Sieg geglückt.

Haken u. Schwinger

Carneras größter Boxsieg

Paolino glatt nach Punkten geschlagen

Unter ungeheuerer Anteilnahme des Publikums ging am Sonntag in Barcelona der mit Spannung erwartete Schwergewichtskampf zwischen dem italienischen Riesenboxer Primo Carnera und dem Spanier Paolino vor sich. Im überfüllten Stadion Montjuich waren 90 000 Zuschauer. Die Einnahmen beliefen sich auf 1 Mill. Pesetos (rund ½ Million Mark). Carnera brachte 122, Paolino nur 95 Kilo auf die Wage. Obwohl Paolino, der durch sein Leiden viel von seiner einstigen Körperkraft eingebüßt hat, sich durch den Riesen keineswegs beirren ließ, immer wieder ingriff, scheiterte er doch an der großen Reichweite seines Gegners und machte schon



Carnera

in der 7. Runde einen etwas erschöpften Eindruck. In erster Linie hatte Paolino es auf den Magen seines Gegners abgesehen. Der Italiener deckte aber vorzüglich ab und sammelte ständig Punkte, so daß er fast in allen zehn in Vorteil war. Das Kampfgericht gab Carnera den verdienten Punktsieg. Lediglich Casanova hatte seinen Landsmann in der Punkttabelle knapp in Front. Das Urteil rief bei einem Teil des Publikums, wie man es bei der chauvinistischen Einstellung der Spanier bereits gewohnt ist, lebhaften Protest hervor. Carnera ließ in diesem Kampf weitere große Verbesserungen erkennen und errang wohl seinen größten Sieg in seiner Boxerlaufbahn, wenn man auch vergessen darf, daß er durch seinen körperlichen Vorteil stets ein großes Plus hatte. Paolino wehrte sich so gut er konnte, er scheiterte jedoch an der großen Reichweite des Italieners.

Neuer Sieg der Schalker Boxer

Wanne-Eickel mit 13:3 geschlagen

Am Samstag abend fand in der Ausstellungshalle Gelsenkirchen ein Boxkampf statt, zu dem sich die Boxabteilung von Schalke 04 die Städtemannschaft aus Wanne-Eickel verpflichtet hatte. Der Verlauf der Veranstaltung zeigte, daß die Schalker ihrem Gegner weit überlegen waren und dieser recht wenige gute Kämpfer aufweisen konnte. In überlegener Manier wurde Wanne-Eickel mit 13:3 Punkten abgefertigt.

Die zweite Serie im Ruhrbezirk

Beginn des zweiten Aktes im Ruhrbezirk mit Ueberraschungen

Mit Beginn der großen Halbzeit im Ruhrbezirk gilt es für den einen, seine Position zu halten, für den anderen sie zu verbessern. Gewissermaßen der Endspurt. Die Begegnungen mit ihren überraschenden Ergebnissen beweisen, daß man allenthalben bemüht ist, zu retten was zu retten ist. So ging es mit vollen Segeln los.

Ein ereignisreicher Sonntag. In beiden Gruppen je vier Spiele. Dazu noch ein Gesellschaftsspiel zwischen Germania Bochum und dem Berg.-Mark-Sonderligisten Solingen 95. Die Gastgeber blieben mit 5:0 verdiente Sieger.

Die Gruppe A hatte ihre Sensation in dem Siege der Essener Sportvereinler, die gegen die Alemannen in Dortmund ihren ersten Sieg erringen konnten. Unliebsame Vorkommnisse anläßlich dieses Spiels wären besser unterblieben. Bei den Ruhrhusaren in Linden erlitten die Sportfreunde eine empfindliche Schlappe. Die Essener spielten nicht immer fair, erst recht nicht, als die 4:0-Niederlage sicher war. Der Spitzenreiter, Westfalia Herne, hatte Schalke 96 zu Gast und konnte mit 3:1 triumphieren. Endlich trat auch Schalke 04 wieder in Aktion und stellte sich den Horstern. Wie damals gewannen die Horster; diesmal mit 4:3. Die geringe Verschiebung in der Tabelle A setzte die Horster zwei Plätze höher, vor Schalke 96, Schalke 04 und Essen 99. Die Spitze blieb unverändert.

In der Gruppe B kommt die Niederlage der Altenessener gegen den Spitzenreiter dieser Tabelle, Union Gelsenkirchen, überraschend. Besonders die Höhe von 6:0. Schwarz-Weiß Essen setzte sich durch seinen überzeugenden Sieg (5:0) über die unter jeder Form spielenden Germanen aus Herne an die zweite Stelle; Herne durch die Niederlage an den Schwanz der Tabelle. Ueberraschend kommt auch die Kunde von dem Siege der Essener Rot-Weißen über die „Gelbe Gefahr" aus Gelsenkirchen. Knapp mit 3:1 geschlagen mußten Gelsenkirchen 07 den Heimweg antreten, und den zweiten Tabellenplatz mit dem dritten vertauschen. An vierter Stelle folgen ihre gestrigen Bezwinger. Das Treffen TuS. Werne und Castrop zwei Plätzchen höher setze.

Gruppe A

Westfalia Herne	8	8	0	0	31:19	16
Germania Bochum	7	6	0	1	17:10	12
MSV. Linden	9	6	0	3	25:17	12
Sportfr. Essen	7	4	0	3	12:13	8
Alem. Dortmund	7	3	0	4	19:18	6
Horst-Emscher	9	3	0	6	17:28	6
Schalke 96	9	2	1	6	17:22	5
Schalke 04	8	2	0	6	13:18	4
Essen 99	8	1	1	6	15:24	3

Gruppe B

Union Gelsenkirch.	10	6	1	3	23:17	13
Schwarz-W. Essen	8	5	2	1	27:13	12
Gelsenkirchen 07	10	5	2	3	20:21	12
Rot-Weiß Essen	10	6	0	4	31:22	12
BV. Altenessen	9	5	1	3	20:13	11
TuS. Werne	8	3	1	4	21:23	7
Sportfr. Dortmund	8	3	0	5	14:24	6
Castrop 02	10	1	4	5	20:27	6
TuS. Bochum	8	2	1	5	21:29	5
Germania Herne	7	1	2	4	15:21	4

Ein schönes Spiel

Westfalia Herne — Schalke 96 3:1

Diese Mannschaften lieferten sich einen spannenden Kampf, an dem sich die etwa 3000 Zuschauer begeisterten. Von Anfang bis Ende wurde der Kampf flott durchgeführt, in dem auch sehr schöne Leistungen geboten wurden. Der überlegenen Spielweise von Westfalia setzten die Schalker einen Rieseneifer entgegen.

Diesmal ohne Krawall

Horst-Emscher — Schalke 04 4:3

Das Spiel nahm im großen und ganzen einen ruhigen und fairen Verlauf. Die in der letzten Zeit sich in Horst zugetragenen unliebsamen Zwischenfälle wurden durch diesen schönen Kampf vollständig verwischt, denn beide Mannschaften bemühten sich, einen flotten und fairen Fußball zu spielen. Hinzu kam noch, daß das Spiel in Guyenz, Essen, einen sehr guten Leiter hatte. Die Mannschaften waren sich in jeder Beziehung fast gleichwertig. Die Platzbesitzer erzielten das erste Tor durch Elfmeter, mußten sich aber bald darauf den Ausgleich durch den Schalker Mittelstürmer gefallen lassen, der aus 20 Meter Entfernung einschoß. Nach wechselseitigem Spiel kamen beide Parteien bis zur Pause noch zu je einem Erfolg, immer aus nächster Entfernung. Nach dem Wechsel führte Schalke mit 3:2 abermals durch den Mittelstürmer. Dann ist Horst besser und kann durch gute Flankenschüsse des Rechtsaußen durch zwei weitere Tore den Schlußstand herstellen.

Sieg am Frosthaus

Erle 08 — Preußen Gladbeck 5:2

Einen scharfen Kampf um die Punkte lieferten sich gestern in Erle am Forsthaus Erle 08 und Preußen Gladbeck. An dem Tempo, das von beiden Mannschaften gezeigt wurde, konnte man sehen, daß beide Mannschaften wußten, was auf dem Spiel stand. Bei den Erlern zeigte die Hintermannschaft ein sehr gutes Spiel, an dem die Angriffe des Gladbecker Sturmes meist zerschellten. Erles Sturm war flott im Angriff und spielte ganz auf Sieg. Gladbecks Elf war gleich gut besetzt und zeigte in der 1. Hälfte ein hohes Spiel, in der zweiten Hälfte spielte sie dafür einen flachen Ball. Mit dem Anstoß legten die Gladbecker gleich mächtig los und es sah nicht sehr rosig für Erle aus. Doch wußte sich der Gladbecker Sturm bei der Erler Verteidigung nicht durchzusetzen. Dann gingen die Erler aus sich heraus und trugen den Ball in flachem Paßspiel vor Gladbecks Tor. Bereits der zweite Angriff ist erfolgreich. Durch diesen Erfolg aufgemuntert ist Erle leicht im Vorteil und drängt stark. Leider war ein Teil des Platzes durch den Regen ziemlich aufgeweicht und glatt. Hierdurch waren die Spieler stark behindert. Trotzdem ist eine leichte Ueberlegenheit der Erler nicht zu verkennen. Die Gladbecker sind jetzt aber gut auf dem Posten und verteidigen sich sehr geschickt. In der 35. Minute fällt dann das zweite Tor. Erles Linksaußen hat sich gut durchgespielt und legt den Ball dem freistehenden Mittelstürmer vor und dieser stellt auf 2:0. Gladbecks Spiel wird nach diesem Tor reichlich zerfahren. Fünf Minuten vor der Pause erzielt Erles Mittelstürmer mit einem scharfen Schuß das dritte Tor. In der zweiten Hälfte sind die Gladbecker kaum wiederzuerkennen. Der Sturm wird jetzt vom Lauf gut unterstützt und führt ein Spiel vor, das die Erler zurückdrängt. Mehrere Minuten belagern sie das Erler Tor. Es geht immer knapp am Erfolg vorbei. Als Erles Sturm dann vorgeht, fällt das vierte Tor. Scheinbar wird den Gladbeckern doch die Sache zu bunt. Die Elf reißt sich mächtig zusammen und wird überlegen. Erle wird nun zurückgedrängt und muß sich stark verteidigen. Angriff auf Angriff hat Erles Tor zu überstehen und Erles Hüter muß sich mächtig strecken, um sein Tor reinzuhalten. Als aber der in Abseitsstellung stehende Rechtsaußen den Ball erhält, muß er sich zum ersten Male geschlagen bekennen. Durch diesen Erfolg angespornt, kommt Gladbeck immer mehr auf. Wenige Minuten später erzielt der Mittelstürmer unhaltbar das zweite Tor. Nun wird Erle aber wach. Das Spiel beider Mannschaften ist sich jetzt gleichwertig. Erles Sturm ist vor dem Tor aber gefährlicher. Gladbecks Sturm schießt wohl viel, aber stets über das Tor, während Erles Sturm Gladbecks Hüter stark beschäftigt. Als er einen Schuß des Erler Rechtsaußen abwehrt, setzt Erles Mittelstürmer dazwischen und setzt den Ball zum fünften Tor ins Netz. Gladbeck läßt nichts unversucht, das Ergebnis zu verbessern, doch ist Erles Hintermannschaft nicht mehr zu schlagen.

Erle 08 Ref. — Zentrum Morgensonne 3:4
Erle 08 1. Jugend — Schalke 04 1:2

VfB. Gelsenkirchen — Hüllen 07 6:1

Um die Beständigkeit zu ringen, ist wohl eine der schwierigsten Aufgaben eines Sportvereins. Auch Hüllen mußte dieses erneut erfahren. Die Mannschaft hat zwar an spieltechnischen Fertigkeiten weniger eingebüßt, aber an Kraft und Geschlossenheit.

Röhlinghausen — Kray 04 6:1
Preußen Wanne — Schw.-W. Gladbeck 3:5
Preußen Bochum — Gannigfeld 2:0
Kray-Leithe — Gelsenkirchen 06 0:2
CfR. Rotthausen — Rot-Weiß Leithe 3:0
Sportfr. Katernberg — Watten cheid 19 6:1
BV. 12 Gelsenkirch. — Alem. Gelsenk. 2:1

Erle 19 — BV. Buer 07 1:2

Die Sportvereinigung Erle 19, die am gestrigen Sonntag ihr 11jähriges Bestehen festlich beging, hatte nachmittags auf dem Platz an der Friedrichstraße die erste Elf von Buer 07 als Gegner. Trotz des gerade nicht freundlichen Wetters war der stets faire Kampf zeitweise recht interessant und brachte schließlich nach wechselvollen Leistungen den Rothosen durch einen Elfmeter den knappen Sieg. Das Spiel begann mit dem Anstoß der Gäste, die sich übrigens am Sonntag auch endlich mal im Sturm zu recht ansprechenden Leistungen gefunden hatten. Zunächst waren beide Verteidigerpaare sehr auf der Hut und trotz vieler Bemühungen der Stürmer verlief die erste Halbzeit torlos. Nach dem Seitenwechsel wurde das Spiel schon deshalb spannender, weil die Zuschauer Torerfolge zu sehen bekamen. Den Führungstreffer verschaffte sich Buer 07 durch ein schönes Tor, dem die Erler durch einen Elfmeterball etwas später das Ausgleichstor folgen ließen. Aber beim Stande 1:1 sollte es diesmal nicht bleiben. Einige Minuten vor Spielschluß kam die Stürmerreihe der Gäste in Front und im Eifer des Gefechts machte ein Spieler der Gegenseite Hand, so daß die Folge davon ein Elfmeterball war. Der Elfmeter wurde von den Gästen in ein Tor verwandelt, so daß sie mit 2:1 als Sieger den Platz des Gastgebers verlassen konnten.

Resse 08 — Herrest-Dorsten 3:2

Das Spiel der Resser war systemvoller, aber es wurde dabei viel Kraft gebraucht, um den Angriff in Fluß zu halten. In der ersten Halbzeit war man auch ziemlich überlegen. Die Resser zeigten alle Eigenschaften, die für einen Sieg in Frage kamen. Vor allen Dingen war die Ballführung viel klarer und großschichtiger. Man legte den Gästen zunächst mal drei Tore vor, an denen der Halblinke hervorragend beteiligt war. Nach der Halbzeit gingen die Gäste mit ihrem alten Elan vor. Man muß sagen, das Spiel bekam ein anderes Gesicht. Das Temperament der Gäste reichte aus, um zwei Gegentore zu erzielen. Die Resser verteidigten doch den Sieg sehr zähe. Für Resse war der Sieg verdient.

Sportfreunde Gladbeck — Holsterhausen 3:1

Man kann im Spiel nicht immer rücksichtsvoll sein, Kämpfer will das Spiel sehen, aber Kämpfer, die ritterlich sich benehmen. Die Sportfreunde ließen in manchen Fällen ihre Würde doch vermissen. Es hatte den Anschein, als wollten die Sportfreunde das Spiel sabbotieren.

Westfalia Buer — Hassel 2:4

Die Leistungen der Westfalen sind in der Läuferreihe als gut anzusprechen. Wenn man vom Sturm spricht, muß man zum Wenn und Aber kommen. Auch der Tormann der Westfalen steht nicht ganz fraglos da. Er ließ vor allen Dingen die Ruhe und Sicherheit vermissen. Er verschuldete durch zwei Selbsttore den Sieg. Die Westfalen gingen zunächst in Führung. Kurz vor der Halbzeit kommt Hassel zum Ausgleich. Nach der Halbzeit verwandelt Hassel einen Elfmeterstoß. Dann kommen die Selbsttore für Westfalia.

Hansa Scholven — Rasensport 08 0:1

Die Leistungen der Gäste waren besser. Sie verstanden mit dem Ball besser umzugehen, hielten ihn sicherer am Fuß. Im Felde wurden so achtbare Leistungen gezeigt. Die Hansa-Verteidigung hatte vollauf Arbeit. Man muß sagen, daß sie ihrer Aufgabe restlos gerecht wurde.

Wattenscheid 09 — Rotthausen 1912 0:2

Gauklasse

Beckhausen — Westerholt	4:0
Dorsten — Hüllen 07 1b	4:1
Hardt — Eiche Holsterhausen	2:7
Schonnebeck 1910 — Bonifatius Kray	0:3
Eintr. Günnigfeld — Westf. Schalke	4:2
Eintr. Katernberg — Vikt. Rotthausen	1:1
Fortuna Wanne — Rasensport Wanne	1:3
Herne 16 — Herne-Mark	2:2
Holsterhausen — Dingen	4:4
Reichsbahn Wanne — BSV. Herne	3:2

Firmensport

Auswahlspiel auf der Kampfbahn Löchterheide

B-Mannschaft — A-Mannschaft 2:1

Nunmehr tritt auch der Werks- und Firmensport, der bei uns in Westdeutschland noch verhältnismäßig jung ist, in dieser Saison mit einigen größeren Fußballwettspielen an die Oeffentlichkeit. Ein wichtiges Auswahlspiel fand bereits am gestrigen Sonntag auf der Kampfbahn Löchterheide in Buer statt, wo sich eine A- und B-Mannschaft aus den Vereinen der Interessengemeinschaft „Ruhrgebiet" erstmalig gegenüber standen. Der Zweck war, man wollte die elf besten Spieler aus den beiden genannten Mannschaften heraus suchen, die im Dezember zur Austragung eines Repräsentativspieles gegen die noch zu ermittelnde Repräsentativ-Mannschaft der J. G. der Werks- und Firmensportvereine des Rheinbezirks herangezogen bezw. aufgestellt werden. Vorweg sei bemerkt, daß man bei dem gestrigen Spiel, welches leider schon etwas früh wegen der eintretenden Dunkelheit beim Stande 2:1 für B abgepfiffen werden mußte, einige Spieler entdeckte, die bereits in verschiedenen Großvereinen Deutschlands erfolgreich mitgewirkt haben. Vom Anstoß an wurde den Zuschauern ein recht faires und flottes Spiel vorgeführt, wobei besonders die guten Stürmerleistungen der B-Mannschaft auffielen. Diese Mannschaft ging auch kurz nach Spielbeginn bereits mit einem Tor in Führung, während die A-Leute etwas später nach schönem Zusammenspiel den Ausgleich herbeiführen konnte. Vor der Pause war dann der Sturm der B-Mannschaft noch einmal erfolgreich. Alsdann wurden in der Halbzeit mehrere Spieler ausgewechselt. Uebrigens hatte der Torwart der A-Mannschaft schon kurz nach dem Anstoß eine Beinverletzung erhalten, so daß er für das ganze Spiel ausscheiden mußte. Nach der Pause war insofern eine bessere Ausgeglichenheit geschaffen, als es besonders der linken Sturmseite der A-Mannschaft des öfteren gelang, vorzudringen. In der anderen Mannschaft dominierte nach dem Wechsel besonders die Läuferreihe. Ganz vorzügliche Leistungen sah man aber auch bei beiden Verteidigerpaaren. Von den heimischen Fußballern wirkten auch einige Spieler der Firma Althoff und Alsberg beim Auswahlspiel mit.

Nach dem Spiel traten die Herren der J. G. im Goldberghaus zu einer Besprechung zusammen und stellten hier für das im Dezember (der Termin wird noch bekanntgegeben) stattfindende Spiel Rhein gegen Ruhr nachfolgende Mannschaft auf: Mlina (Krebber Oberhausen); Schroer (Krebber Oberhausen), Hellmann (Krebber Oberhausen; Knoop (Ruhrgas), Pommorin (Althoff Buer), Blatt (G. H. H. Gelsenkirchen); Hoffmeister (Althoff Buer), Tölg (Althoff Buer), Joh. Schweigert (G. H. H. Oberhausen), Tibulski (G. H. H. Gelsenkirchen), Ebel (K. R. K. Essen). Ersatzspieler: Netzki, Lojek und Rußhöfer.

Aus der DJK

Sp. u. Sp. Polsum — Wacker Recklinghausen 3:1

Die Polsumer zeigten am gestrigen Tage gegen Wacker, daß sie von ihrem alten Kampfgeist nichts eingebüßt haben. Der Gastgeber vermochte das Hinspiel mit 2:1 für sich zu entscheiden und hoffte auch das Rückspiel auf eigenem Platze sicher zu gewinnen. Er erlebte aber eine bittere Enttäuschung. Mit einer Niederlage von 3:1 mußte er das Feld räumen. Das einzige Tor der Weckerleute rührte aus einem Selbsttor der Polsumer her. Die Platzherren vermochten durch diesen billigen Erfolg bis zur Halbzeit mit 1:0 zu führen. Nach der Halbzeit fielen sie dem Tempo der Polsumer zum Opfer. Diese erzielten nach jederzeitig überlegenem Spiel den Ausgleichstreffer, welchen sie kurz vor Schluß zwei weitere Erfolge hinzufügen konnten.

Saxonia Marl — Arminia Recklinghausen 3:2

Der Spitzenführer Saxonia Marl bewies durch den hohen Sieg über Arminia Recklinghausen erneut seine gute Form. Bis zur Halbzeit setzte Recklinghausen den Marlern noch heftigen Widerstand entgegen, wie es auch das Halbzeitergebnis von 2:1 zeigt. Nach dem Wechseln war es jedoch mit dem Können der Gäste vorbei. Der Gastgeber erzielte in kurzen Abständen noch sieben weitere Erfolge, welchen die Gäste nur einen entgegensetzen konnten.

Eintracht Bertlich — Roland Horneburg 5:3

Auch die junge Mannschaft der Bertlicher errang seit längerer Zeit wieder einen Sieg. Trotz tapferster Gegenwehr konnten die Horneburger die Niederlage nicht verhindern. Die Neueinstellung in der Bertlicher Mannschaft zeigte sich von der besten Seite.

Handball im WSV

Bezirksklasse

In der Gruppe 1 befestigte Beckhausen 05 durch einen klaren 4:1-Erfolg über Essen-West 81 seine Vormachtstellung, so daß ihnen die Gruppenmeisterschaft in nächster Nähe liegt, da auch der Hauptgegner, Sparta Essen, gegen Erle 08 durch ein 2:2 überraschend einen Punkt verlor. Schalke 96 konnte in Altenessen einen 2:1-Sieg erringen, jedoch ohne Punktewertung, da der Schiedsrichter ausblieb.

Die Gruppe 2 bringt die hohe 1:6-Niederlage von Buer 07 gegen die Essener Preußen. Union Gelsenkirchen gegen Polizei Buer wurde beim Stande von 0:0 vom Schiedsrichter abgebrochen, da die Polizisten sich seinen Anordnungen nicht fügen wollten. (?!?)

Der Kampf um die Führung in der 3. Gruppe endete mit einem hart umstrittenen 5:3-Siege der Polizisten aus Bochum über ihre Essener Kollegen. Schalke 04 konnte in Rellinghausen mit ersatzgeschwächter Mannschaft nur ein 3:3 erreichen. Eintracht Essen schlug Horst-Emscher 2:1 und kommt so zu den ersten Punkten.

Fußball in Westdeutschland

Rhein

Kölner BC. — SC. M.-Gladbach	3:0
Tura Bonn — Bonner FV.	4:1
SV. Wickrath — Grün-Weiß Viersen	3:2
SpVgg. Sülz 07 — Pingst 05	6:0
Rhenania Köln — Odenkirchen	2:5
Berg.-Gladbach — Mülheimer SV.	1:3
Viktoria Rheydt — Alemannia Aachen	3:2
VfR. Köln — Waldhausen	4:1
Bor. M.-Gladbach — Blau-Weiß Köln	1:2

Niederrhein

VfB. Speldorf — Homberger SV.	2:3
Meidericher SV. — Duisburg 99	4:1
SV. Kaldenkirchen — Union Krefeld	2:0
Duisburg 08 — SpVgg. Oberhausen	2:1
Hamborn 07 — Duisburg 88	4:2
Duisburger SV. — RSp. Oberhausen	1:1
Preußen Krefeld — Meiderich 06	3:1
SpVgg. Sterkrade — VfvB. Ruhrort	4:1

Bergisch-Märkisch

Viktoria — Fortuna Düsseldorf	1:7
Gerresheim 08 — Eller 04	2:4
BV. 04 Düsseldorf — VfL. Benrath	1:2
SSVg. Barmen — ESV. Elberfeld	9:3
VfR. Ohligs — FC. Schwelm	2:0
SC. Sonnborn — SSV. Oberkassel	2:3

Ruhr

Alemannia Dortmund — Essen 99	2:5
MSV. Linden — Sportfreunde Essen	4:0
Westfalia Herne — Schalke 96	3:1
Horst-Emscher — FC. Schalke 04	4:3
TuS. Werne — Castrop 02	1:4
Schwarz-W. Essen — Germania Herne	5:0
BV. Altenessen — Union Gelsenkirchen	3:1
Rot-Weiß Essen — Gelsenkirchen 07	6:0

Westfalen

Hammer SpVg. — SSV. Ahlen	1:3
Westfalia Ahlen — Unna 08	5:2
VfB. Bielefeld — Paderborn 08	5:1
Union Herford — Teutonia Lippstadt	0:3
Union Recklingh. — Preußen Münster	1:1
SC. Münster 08 — SpVg. Herten	1:4
Westf. Scherlebeck — Vikt. Recklingh.	2:3
Borussia Rheine — Arminia Bielefeld	2:3

Südwestfalen

Germania Mudersbach — Hagen 1911	1:1
SC. Lichtenplatz — Fevelsberg 08	3:2

Hessen-Hannover

Sport Kassel — Kurhessen Marburg	5:1
VfB. Gießen — Hessen Hersfeld	3:1
Großalmerode — Hessen 09 Kassel	4:3
Einbeck 05 — FC. Grone	1:1

Quer durch das Reich

Berlin

Hertha-BSC. — Union Oberschöneweide	5:0
BFC. Preußen — Viktoria	0:3
Wacker 04 — Norden-Nordwest	3:2
VfB. Pankow — Polizei SV.	7:1
Tasmania — Berliner Kickers	4:1
Meteor 06 — Tennis-Borussia	2:6
Minerva 93 — Hallen-Concordia	7:0
Weißensee 1900 — Britiner SV. 92	1:5
Spandauer SV. — Blau-Weiß 90	5:2
Union Potsdam — Südstern	1:1

Süddeutschland

VfR. Fürth — Würzburger Kickers	0:3
FV. 04 Würzburg — 1. FC. Nürnberg	2:1
Bayern Hof — ASV. Nürnberg	3:2
1860 München — Schwaben Augsburg	3:2
Wacker München — DSV. München	0:2
Jahn Regensburg — Teut. München	3:1
FC. Pforzheim — Germania Brötzingen	2:1
FV. Zuffenhausen — VfB. Stuttgart	1:3
VfR. Heilbronn — FC. Birkenfeld	5:1
Karlsruher FV. — Phönix Karlsruhe	2:1
FV. Rastatt — VfB. Karlsruhe	4:0
SC. Freiburg — Freiburger FC.	1:1
Offenbacher Kickers — Eint. Frankfurt	0:3
Rot-W. Frankfurt — Union Niederrad	3:2
FSV. Frankfurt — Fechenheim 03	2:0
FC. 93 Hanau — Germania Bieber	2:2

Um die Punkte im Westfalenbezirk

Im Westfalen-Bezirk dürfte nach den Ergebnissen der gestrigen Punktespiele in der Gruppe Ost die Entscheidung gefallen sein, und zwar zugunsten des vorjährigen Meisters VfB. Bielefeld, der diesmal in dem VfJ. 08 Paderborn mit 5:1 einen weiteren starken Gegner distanzierte. Mehr aber kommt dem Meister das Verlustspiel der Hammer Spielvereinigung zustatten, die auf eigenem Gelände gegen SuS. Ahlen mit 1:3 unterlag. Die Ahlener rücken dadurch wieder stark in den Vordergrund. Westfalen Ahlen, bisher Tabellenletzter, konnte einen Platz aufrücken, da Unna 08 mit 5:2 geschlagen wurde. Den „Schwanz" bildet jetzt Union Herford, die gegen Teutonia Lippstadt sicher mit 0:3 verlor. In der Gruppe West entsprechen die Resultate den Erwartungen. Die Tabellen haben nun folgendes Aussehen:

Gruppe Ost

VfB Bielefeld	9	7	2	0	34:15	16—2
SuS Ahlen	7	4	2	1	14:7	10—4
SpVg Hamm	8	5	0	3	18:14	10—6
Paderborn 08	7	4	1	2	17:10	9—5
Arminia Bielef.	7	4	1	2	19:15	9—5
Teut. Lippstadt	8	3	0	5	12:13	6—10
Bielefeld 06-07	7	2	1	4	10:15	5—9
SC 08 Unna	8	2	1	5	14:19	5—11
Westf. Ahlen	8	2	0	6	9:19	4—12
Union Herford	7	1	0	6	8:24	2—12

Gruppe West

SpVg Herten	7	6	1	0	23:5	15—1
Boruss. Rheine	7	4	3	0	22:11	11—3
Vikt. Recklingh.	7	4	1	2	8:5	9—5
Westf. Scherleb.	6	2	2	2	12:11	6—6
Union Recl.	6	2	2	2	9:8	6—6
Preuß. Münster	6	2	1	3	9:11	5—7
SC 08 Münster	7	1	2	4	12:17	4—10
VfL. Osnabrück	7	2	0	5	10:22	4—8
Sparta Nordh.	7	1	0	6	6:17	2—12

Der Siegeszug geht weiter

Sportklub 08 Münster — Spielvereinigung 1912 Herten 1:4

Auch ihr vorletztes Spiel der ersten Serie vermochten die Hertener erfolgreich zu beenden. Mit nicht weniger als 4:1 Toren wurde der Sportklub 08 Münster auf eigenem Gelände überzeugend geschlagen, obwohl die Hertener für den Linksaußen Dreinert und den Mittelläufer Gollan, Markowiak und Sombrey als Ersatz einstellen mußten.

Bereits in der ersten Halbzeit traten die Hertener drei Tore. Nach dem Herten den Anstoß vollführte, zogen sie sofort vor das gegnerische Tor. Jedoch konnte der sicher spielende rechte Verteidiger durch wuchtigen Schlag klären, welcher von Schaar angenommen und hoch aufs Tor gegeben wurde. Der heranstürmende Linksaußen der Hertener konnte über den herausgelaufenen Torwart zum ersten Tor in der 5. Minute einköpfen. Durch diesen Erfolg rafften sich die Münsteraner auf und es kam jetzt zu einem ausgeglichenen Feldspiel. Nach hin- und herwogendem Kampf, welcher für beide Seiten brenzlige Situationen schuf, war es wiederum Herten vergönnt durch den Rechtsaußen durch einen prächtigen Schuß zum zweiten Tore einzuschießen, dem kurz darauf der Halblinke das dritte Tor folgen ließ. Bis zur Halbzeit war das Spiel offen. Zu Beginn der zweiten Halbzeit legten sich die Münsteraner mächtig ins Zeug, jedoch ohne zu zählbaren Erfolgen zu kommen. Nachdem erst Herten wiederum durch ein weiteres Tor, welches von dem Mittelstürmer eingesandt wurde, das Verhältnis auf 4:0 stellen konnte, war es den Münsteranern vergönnt, das längstverdiente Ehrentor zu treten. Nunmehr legten sich die Hertener vollkommene Reserve auf und zeigten nur noch verschiedene technische Glanzstücke. Somit ging der stets hin- und herwogende Kampf, welcher die Zuschauer allgemein befriedigte, seinem Ende entgegen. Der Schiedsrichter war dem Spiel jederzeit ein aufmerksamer und gerechter Leiter.

Westfalia Scherlebeck — Viktoria Recklinghausen 2:3

Die Scherlebecker „Husaren" konnten auf eigenem Gelände die Viktorianer aus Recklinghausen nicht besiegen. Während das Spiel in der ersten Halbzeit eine leichte Ueberlegenheit der Scherlebecker zeigte, stand es während der zweiten Halbzeit ganz im Zeichen der Recklinghäuser. Ursache zu diesem Abbau der Scherlebecker war wohl das erhebliche Nachlassen der Läuferreihe.

Gleich nach Anstoß entwickelte sich ein flotter Kampf. Viktoria vermochte sich bereits in der ersten Minute durch einen Kopfball in Führung zu bringen. Nach einer weiteren Viertelstunde ging der Rechtsaußen der Viktorianer auf und davon, gab den Ball präzise zur Mitte, der Halbrechte nahm den Ball auf und köpfte unhaltbar ein. 2:0 für Viktoria. Jetzt üben die Scherlebecker sichtlich eine Willenskontrolle aus und suchen System in das Spiel zu bringen. In gefährlicher Nähe vor dem Tor der Viktorianer machte in einem Gedränge ein Viktorianer Hand. Elfmeter für Scherlebeck. Unhaltbar wird der Ball in die linke Torecke getreten. Durch diesen Erfolg aufgemuntert, griffen die Scherlebecker erneut an. Nach einem schönen Flankenlauf der linken Seite kamen die Scherlebecker durch ihren Halblinken zum Ausgleich. Kurz darauf Halbzeit. Wie schon eingangs erwähnt, stand die 2. Halbzeit fast ausschließlich im Zeichen der Viktorianer. Die Hintermannschaft der Scherlebecker ist kopflos, die Läuferreihe schafft nicht das Richtige und der Sturm ist vor dem Tore nicht wendig genug, um zu Erfolgen kommen zu können. Die Mannschaft der Viktorianer dagegen ist äußerst flink, und vor dem Tore durchschlagskräftiger. Etwa Mitte der zweiten Halbzeit erzielten sie auch das längst verdiente Siegestor. Obwohl das Spiel die üblichen Begleiterscheinungen eines „Lokalderbys" nicht vermissen ließ, verstand es der Schiedsrichter, das Spiel, welches oft die Grenzen des Erlaubten streifte, zur Zufriedenheit beider Parteien und des Publikums zu Ende zu führen.

Handball

Bei ihrem dritten Spiel schnitten die jungen Handballfreunde der Spielvereinigung Herten schon weit günstiger ab. Sie unterlagen dem Spiel- und Sportlern aus Recklinghausen knapp 2:1 (Halbzeit 1:1).

Marler Sport

Die erste Mannschaft des BV. Marl war spielfrei. Die Ligareserve des BV. Marl hatte die Lehrmannschaft des SV. Union Recklinghausen-Süd zum Rundenspiel zu Gast. Ergebnis 8:1. Die Ligareserve hat in den letzten Spielen durchweg gewonnen. Es war ein schnelles interessantes Spiel. Nach dem sechsten Tor wurde der Marler Torwart an der Hand verletzt und mußte für kurze Zeit ausscheiden, der Ersatzmann Elm hielt das Tor frei, bis der Torwart sich erholt hatte.

Sp. u. Sp. Hüls-Sinsen — Vikt. Werne 1:1

Die Hülser Elf hatte auf das gestrige Spiel große Hoffnungen gesetzt, denn die zwei Spieler Heitkamp und Rielick, die vom BV. Marl abgewandert sind, waren das erstemal aufgestellt, weil sie bisher nicht spielberechtigt waren.

Halali auf der Horster Rennbahn

Glänzender Abschluß der Horster Rennsaison / Ein Tag des Hindernissports / 480:10 im Blumenmädchen-Jagdrennen

Nun hat auch die Horster Rennbahn als letzte deutsche Turfstätte ihre Tore geschlossen. Der gestrige letzte deutsche Renntag, der in Horst veranstaltet wurde, war noch ein Ueberbleibsel der diesjährigen Saison, der dadurch besonders interessant wurde, weil der legitime Galoppsport ausgeschaltet war und alle Begegnungen der Steepler-Klasse vorbehalten blieben. Trotz der nicht gerade guten Witterung hatte sich eine stattliche Zuschauermenge auf der beliebten Horster Bahn eingefunden, die ungeachtet des etwas arg beschnittenen Programms einen ausgezeichneten Sport zu sehen bekamen.

Die größte Ueberraschung gab es im Blumenmädchen-Jagdrennen, wo nach einer Reihe von Stürzen der Außenseiter Helmut, der allerdings schon gut im Rennen lag, als Erster durchs Ziel ging und seinen wenigen Anhängern dafür 480:10 einbrachte.

Im einleitenden Risk-Hürdenrennen zog eine buntgemischte Gesellschaft an den Start, aus der sich nach dem Ablauf Eisvogel an die Spitze setzte und wie immer zu früh alles aus sich herausgab. Roswitha war, als es bald zum Schluß ging, scharf angefaßt worden und setzte von Hürde zu Hürde ein immer besseres Tempo an, dem die nachfolgenden Pferde nicht gewachsen waren. Mit einem Vorsprung von zehn Längen trudelte Roswitha im Ziel ein, gefolgt von Vigilant und Charleston Baby.

Das Blumenmädchen-Jagdrennen war von Massenstürzen umrahmt. Norge hatte die Spitze und vorübergehend versuchte Tarzan, ihr nahe zu kommen. Tarzan warf zum guten Schluß den Reiter ab und dadurch kam Norge, die immer noch an aussichtsreicher Stelle lag, vollkommen aus dem Konzept. Sie brach am letzten Sprung aus und lief an den Sprüngen vorbei dem Ziel zu. Helmut und Grimm hatten dadurch freie Bahn bekommen und in scharfem Finish konnte Helmut knapp den Ueberraschungssieg sicherstellen.

Im Esau-Jagdrennen zeigte St. Anton, der die besten Aussichten auf den Sieg hatte, eine recht schwache Leistung. Die Deutsche hatte einen guten Platz unter den ersten, machte sehr viel an Boden gut und schlug in scharfem Endkampf Goldelse, die von außen gut vorbeigekommen war.

Im Fidelio-Jagdrennen dauerte es sehr lange, bis sich die Favoriten in einer Gruppe an der Spitze des Feldes zeigten. In der Geraden gab es einen äußerst erbitterten Endkampf, in dem Rolls sich als besser erwies.

Das Prinz of Wales-Hürdenrennen schien anfangs eine ausgemachte Sache für Leitstern zu sein, der sich gut hinter dem lange Zeit führenden Nix hielt. Nix hielt aber nicht aus und mußte Leitstern passieren lassen, der klar in Front lag, als von außen Isländer aufkam und in den letzten Sprüngen Leitstern überholte.

Das Silesia-Jagdrennen brachte dann noch eine Ueberraschung in Sturmnixe, die von vorn bis hinten das Rennen anführte und sehr sicher vor Geselle und Lauscher gewann.

Nachstehend die Einzelergebnisse:

1. Risk-Hürdenrennen. 1. Roswitha (St. Bensze), 2. Vigilani, 3. Charleston Baby. Ferner: Platzhirsch, Herbstrose, Mimon, Meergott, Feuerrose, Eisvogel, Janette, Palastherr. Toto: Sieg 39, Platz 15, 16, 27:10.

2. Blumenmädchen-Jagdrennen. 1. Helmut Hbl. (P. Krabbes), 2. Grimm, 3. Oktertal. Ferner: Leistung, Amelie Hbl., Tarzen, Quedlinor, Balko, Völkerbund. Toto: Sieg 480, Platz 49, 15, 15:10.

3. Esau-Jagdrennen. 1. Die Deutsche (B. Saria), totes Rennen: Mysidor, Goldelse. Ferner: St. Anton, Timgad, Collegial, Larodosta, Giralda, Moria, Norge. Toto: Sieg 34, Platz 14, 16, 23:10.

4. Fidelio-Jagdrennen. 1. Rolls (St. Bensze), 2. Kalif, 3. Maskerade. Ferner: Mohawk, Ingham, Collegial, Ohio, Maharadja. Toto: Sieg 29, Platz 19, 20, 45:20.

5. Prince of Wales-Hürdenrennen. 1. Isländer (P. Krabbes), 2. Leitstern, 3. Ordinaria. Ferner: Halde, Diavolo, Claretta, Nix, Woher, Pedrillo, Fahnenweihe, Bunte Welt, Miami. Toto: Sieg 43, Platz 32, 21, 18:10.

6. Silesia-Jagdrennen. 1. Sturmnixe, (Ottm. Bauer), 2. Geselle, 3. Lauscher. Ferner: Turned up, Churfürst, Marionette, Amedee de Savoie, Pechvogel, Hagestolz. Toto: Sieg 37, Platz 17, 17, 36:10.

Vorstands-Tagung des DFB

Das Profispieler-Statut fertig

Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes hielt in Münster eine reine Arbeits-Tagung ab, die sich vorwiegend mit dem bereitzustellenden Profistatut befaßte. Das Profi-Statut wurde schon in der Sitzung vom 7. November in seinen Grundzügen aufgezeichnet. Seit 14 Tagen war der Vorschlag den einzelnen Mitgliedern bekannt, so daß die eingehenden Beratungen des Statuts in der münsterischen Sitzung erleichtert waren. Dieses Statut wird nunmehr der Gesamtvorstandssitzung am 13. und 14. Dezember in Hannover zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt werden.

Die Sitzung befaßte sich ferner mit den Steuerfragen, die in letzter Zeit so ausführlich in der Presse herausgestellt wurden. Das Ziel des Bundes ist nach wie vor einzig und allein die Förderung des Amateurismus. Der Bund wird die große Zahl seiner Vereine in ihrer gemeinnützigen Tätigkeit vor unberechtigten steuerlichen Zugriffen schützen und bittet die deutsche Presse, sie in diesem Punkte zu unterstützen.

Ersatz für Auslagen über die Höchstsätze der Dresdener Beschlüsse sind nicht diskutabel. Es wird nochmals betont, daß es sich um Höchstsätze handelt, die nur ersetzt werden dürfen, wenn der Nachweis der tatsächlichen Verauslagung vorliegt.

Westf. Kunstturner siegen

Kunstturnen Rheinland-Westfalen in Münster — Die Westfalen siegen überlegen mit 2827 zu 2471 Punkten

Münster, 30. Nov. Der in der Halle Münsterland in Münster zur Durchführung gebrachte 7. Kampf der besten rheinischen gegen die besten westfälischen Turner war ein voller Erfolg für das gesamte deutsche Turnen. Ueber 6000 Zuschauer wohnten den hervorragenden Leistungen bei. Es ist dies die höchste Besucherzahl, die jemals einer dieser Kämpfe der beiden Kreise gefunden hat. Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen begann der Kampf mit dem Turnen am Pferd quer. Hier waren die Westfalen weitaus überlegen, da Rheinland einige Versager aufzuweisen hatte. Mit 513 zu 416 Punkten schaffte sich Westfalen schon in der ersten Uebung einen großen Vorsprung. Im zweiten Wettkampf am Barren konnten die Westfalen noch weiter in Voretil gehen, da sie hier mit 542:503 Punkten siegreich blieben. In der Kür-Freiübung gab es überraschenderweise mit 521 Punkten die gleiche Anzahl von Punkten für beide Kreise. Begeisternd waren die Leistungen am Reck, die denn auch den meisten Publikumsbeifall fanden. Die Westfalen blieben hier mit 542:540 Punkten erfolgreich.

Kegler-Verband Gelsenkirchen u. Umgegend

Montag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr, findet in der Geschäftsstelle wie üblich die monatliche Vollversammlung statt.



Hanisch wird immer billiger!

Sichern Sie sich jetzt schon Ihre Weihnachtseinkäufe

Handtaschen in moderner Ausführung 5.95, 3.95, 2.95, 1.95, **95** Pfg. — **Praktische Geschenkartikel zu geringen Preisen**
Echt Blei-Krystall besonders billig — **Standuhren** 1 Jahr Garantie 4.50, 2.95, **1.95** — Für Nikolaus ein billiges Angebot in **Babys**
Neu eingetroffen: Billige Konserven

Hanisch, Buer, Hochstraße 41

HELENE UND IHRE BEIDEN FREIER

Roman von Hermann W. Walber

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

2. Fortsetzung

Wo er übrigens nur stecken mag? Tags zuvor war er nicht an der Abendtafel erschienen, weil ihn Sportfreunde in Klosters festgehalten hatten. Es sollte dort ja recht hoch und feucht hergegangen sein. Man hatte ihr erzählt, er sei unter den Ausgelassenen der Ausgelassenste gewesen. Eigentlich kaum zu glauben bei seinem Charakter, der doch sonst mehr für das Zurückgezogene ist. Bis jetzt hatte er sich auch noch nicht sehen lassen. Das Mittagessen hatte er sich auf sein Zimmer bringen lassen, ließ sich damit entschuldigen, daß dringende Post seine Zeit in Anspruch nähme.

War es nicht nur ein Vorwand? Es war ihm schon zuzutrauen, daß er nicht erschien, nur um keinen neuen Huldigungen ausgesetzt zu sein. Oder aber — und das war ihre Schlußfolgerung — er litt noch unter den Folgen des gestrigen Festes.

Nun aber fort mit diesen ewigen Gedanken an einen Menschen, der sie, wie sie sich einzureden suchte, im Grunde genommen gar nichts anging, ihr völlig schnuppe war!

Sie sprang leichtfüßig auf. Vielleicht, daß ein Spaziergang ihr Ruhe brachte. Sie machte sich zum Ausgang bereit. Im Treppenflur führte ihr ein Zufall Herrn von Redwitz in den Weg.

„Gnädiges Fräulein haben einen Ausgang vor?"

„Ja. Ich will nur auf kurze Zeit an die frische Luft."

„Wenn gnädiges Fräulein gestatten, schließe ich mich gern an!"

Kurt von Redwitz wohnte erst kurze Zeit im Hotel Rauhwaldt. Schon am Tage nach seiner Ankunft hatte er bei den Damen Hassel Anschluß gefunden. Helene Hassels Schönheit reizte ihn. Aber mehr noch als ihre liebliche, frische, äußere Erscheinung wirkte ein anderer Umstand, auf den ihn Freunde aufmerksam gemacht hatten, auf ihn ein, das Band enger zu knüpfen. Die Hassels waren reich, sehr reich sogar. Eine telegraphisch bei einem Auskunftsbüro eingeholte nähere Aufklärung hatte ihm diese Tatsache bestätigt. Eine Aufrischung seiner Finanzen käme ihm wahrlich sehr zu statten. Schade nur, daß dabei die Aufgabe seiner Junggesellenfreiheit unumgänglich war. Aber er würde sich schon nicht zu fest in den Ehekarren spannen lassen. Darüber brauchten seine Freunde keine grauen Haare zu bekommen.

Vorwärts! — das war seine Parole. Ein frisch-mutiger Sturmangriff und die Sache mußte gelingen.

Er war in diesem Punkte Optimist. Aus gewissen Anzeichen glaubte er zudem zu wissen, daß er ziemlich leichtes Spiel haben würde!

Drei Uhr.

Auf der Promenade, der Davoser Hauptstraße, war es um diese Stunde noch leer und still.

Es herrschte ein ungeschriebenes Gesetz in Davos, daß in den ersten Nachmittagsstunden allgemein möglichste Ruhe zu wahren ist. Der vielen Kranken wegen, die um diese Zeit auf den vielen Liegehallen der Pensionen und Hotels Siesta pflegen. Davos ist nicht nur Sportstadt, sondern auch, und nicht zuletzt, Kurort, und die Einheimischen wissen sehr gut, was sie ihren Gäste schuldig sind.

Das Paar wanderte die Promade entlang. Nur wenige Menschen hasteten an Kurt von Redwitz und Helene Hassel vorüber. Denn und wann begegnete ihnen ein Schlittengeläut, dessen melodisches Schellengeläut so ziemlich das einzige Geräusch war, das an ihre Ohren klang.

Bald waren die letzten Häuser der Stadt erreicht. Die Straße verengte sich. Man hatte den Schnee von ihr, so gut es ging, beseitigt, zur Seite geschaufelt, wo er jetzt etwa in Manneshöhe die Straße einsäumte.

So hatte nun Helene die ersehnte Abwechslung erhalten. Ihr Begleiter war ein glänzender Unterhalter, auch verstand er es, verwöhnte junge Damen zu behandeln.

Er plauderte von Wintersport, die nötige Anerkennung für seine Begleiterin nicht vergessend, von seinen Reisen, die ihn weit durch Europa geführt hätten, die Schilderungen mit kleinen Uebertreibungen und Flunkereien würzend; plauderte von seiner märkischen Heimat, von dem Stammsitz seiner Familie, hütete sich aber wohlweislich, dabei zu sagen, daß er der Sproß einer Seitenlinie war, und in seinem Leben nur zwei- oder dreimal, immer nur als Gast, auf Schloß Redwitz gewohnt hatte. Alles, was er sagte, war geschickt mit persönlichen Schmeicheleien für seine Begleiterin umrankt.

Sie lauschte ihm interessiert und gefesselt. Stärker und stärker wurde der Bann, den seine Person auf sie ausübte.

Kurz vor Frauenkirch — von dem kleinen Dörfli waren nur das Schiff und der Turm des Gotteshauses sichtbar — wurde der Rückweg angetreten.

*

Eduard Lange saß an seinem Schreibtisch, den Oberkörper etwas vorgebeugt, den Kopf auf den linken Arm gestützt. Eilig glitt die Feder über den vor ihm liegenden Konzeptbogen.

Nur ab und zu ruhte er eine Weile aus. Er lehnte sich dann in den Sessel weit zurück, sinnend wanderten seine Augen durchs Fenster hinaus, durch das ihm das Schwarzhorn schneeige Grüße sandte.

Eine schwere Nacht und ein anstrengender Morgen lagen hinter ihm.

Toll war es hergegangen im Posthotel zu Klosters, wohin ihn seine über die Rekordfahrt begeisterten Freunde geschleppt hatten. Sie wollten seinen Sieg absolut festlich begehen, und er als der Sieger konnte sich wohl oder übel schlechterdings von dem Fest nicht fernhalten.

„So ein kleines Stündchen müssen Sie schon für uns aufbringen!" hatte man ihm gesagt. Jawohl, so ein kleines Stündchen! Aus der ersten Stunde wurde eine zweite und eine dritte, und als die Gesellschaft schließlich zur Heimfahrt aufbrach, war die Sonne schon untergegangen. Mit knapper Not erreichte man noch eben den Frühabendzug.

Am Bahnhof in Davos hatte er sich von seinen Freunden schnell verabschiedet, und froh, endlich wieder allein zu sein, den Kopf etwas benommen von dem schweren Veltliner Blutwein, war er eilends seiner Wohnung zugestrebt. Er hatte sich nach den Anstrengungen des Tages ordentlich nach Ruhe gesehnt.

Es kam aber anders, ganz anders.

Während seiner Abwesenheit war Post für ihn eingetroffen. Als er in seinem Zimmer Licht machte, war das erste, was ihm in die Augen fiel, ein Telegramm, und neben diesem lag ein Brief seines Geschäftsführers. Nachdem er beides gelesen, war ihm keine Spur von Müdigkeit mehr anzusehen. Wenigstens war jeder Gedanke, seinem Ruhebedürfnis Rechnung zu tragen, von ihm gewichen.

Böse Nachrichten waren es, die er erhalten hatte. In seiner Firma, einem Berliner Verlagshause, drohte ein Streik. Es galt zu handeln, sollte nicht unermeßlicher Schaden angerichtet werden.

Sein Geschäftsführer hatte telegraphische Weisungen erbeten. Der Brief enthielt die genaue Vorgeschichte der entstandenen Schwierigkeiten, so daß er sich schnell ein übersichtliches Bild zu verschaffen vermochte.

Noch in der Nacht gab er telegraphischen Rückbescheid. Hierauf arbeitete er noch weitere zwei Stunden.

Schließlich nahm aber doch die körperliche Ermattung überhand, und er mußte sich legen. Aber jetzt wollte sein Geist noch nicht zur Ruhe kommen. Ein tolles Durcheinander an Gedanken und Sorgen durchjagte unaufhörlich sein Hirn! — Bald quälten ihn die Geschäftsschwierigkeiten. Ob er nicht besser daran täte, nach Hause zu kehren? Weshalb blieb er noch länger in Davos? Würde er jemals Aussicht haben, Helene Hassel für sich zu erringen? Hatte der Tag ihm Gewinn gebracht? Oder war es nur ein Wahnwitz von ihm gewesen, zu glauben, daß er Helenes Herz besiegen könnte.

Unter solchen Gedanken übermannte ihn endlich der Schlaf. Aber nur, um ihn nunmehr ins Land der Träume zu führen, bald erregter, bald lieblicher Träume.

Und nun saß er seit dem frühen Morgen wieder am Schreibtisch, nach einem Ausweg suchend, auf dem die Geschäftskrise beseitigt werden könnte.

Daß sie aber auch gerade jetzt eintreten mußte! Jetzt, wo er fern von Berlin weilte!

Wäre Helene Hassel nicht in sein Leben eingetreten, säße er längst auf der Bahn, um persönlich nach dem Rechten zu sehen.

Er rechnete und rechnete. Er kannte die Verhältnisse seiner Firma sehr genau, bis ins einzelne, und es fiel ihm deshalb auch, trotzdem er, abgesehen von dem allerdings sehr ausführlichen Brief des Geschäftsführers, keine Unterlagen hatte, nicht schwer, sich zurecht zu finden.

Endlich war die Arbeit getan. Er konnte die Hoffnung haben, daß die Krise beseitigt wurde, ohne daß sein Erscheinen nötig wäre.

Die Hoteluhr schlug die vierte Stunde an.

Er entschloß sich, noch vor dem Kaffeetrinken zum Postamt zu gehen. Der Brief sollte den Abendzug erreichen.

*

„So, das wäre also nun glücklich erledigt!"

Eduard Lange atmete auf. Nun war er wieder Herr seiner Zeit. Langsam wandelte er vom Postamt heimwärts. Interessiert beobachtete er das bunte Leben und Treiben, das auf der Promenade nach vier Uhr nachmittags begann. In allen Sprachen der Welt schwirrten heitere und ernste Töne an sein Ohr.

Man merkte nichts davon, daß Davos in der Hauptsache ein Kurort für Lungenkranke war.

Wenigstens war keinem einzigen aus dem Menschengewimmel, das die Fußgängersteige füllte, etwas davon aufs Gesicht geschrieben, daß eine schleichende Krankheit in seiner Brust saß. Davoser Luft wirkte Wunder bei allen, die sie atmeten, und wer bleich und kränklich aussehend nach diesem Höhental kam, gewann schon nach wenigen Tagen eine frische, blühende Farbe, die sich hinterher zwar manchmal, aber doch nur ganz, ganz selten als eine Trugerscheinung herausstellte.

Lange hörte sich plötzlich angerufen. Ein Bekannter aus Berlin sprach ihn an, der tags zuvor zum Besuch eines Verwandten hier eingetroffen war und anderntags schon wieder zurückkehren wollte.

Er wußte nicht, ob er sich über das Zusammentreffen freuen oder ärgern sollte. Höflichkeitshalber mußte er sich dem Bekannten anschließen, der ihn fürs erste nicht wieder losließ. Aus einer Stunde des Beisammenseins wurden mehrere.

Als er um neun Uhr abends die Gesellschaftsräume seines Hotels betrat, saßen nur noch verschiedene Schachpaare beisammen. Die übrigen Personen, auch die Damen Hassel, hatten sich bereits auf ihre Zimmer zurückgezogen.

Er ließ sich deshalb auch nicht mehr aufhalten.

Ruhe würde ihm gut tun.

(Fortsetzung folgt.)

Jahrg. 1930. Montag, den 1. Dezember Nr. 826

DIE PLAUDERSTUNDE

BEILAGE ZUM GENERALANZEIGER FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND.

SPITZEL u. SPIONE

Aufzeichnungen über die Vorgeschichte der russischen Revolution

Von W. Hoffmann-Harnisch und Klaus Gustav Hollaender - Copyright 1930 by Presseverlag Dr. R. Dammert, Berlin

14. Fortsetzung

Die Amnestie war gekommen und schließlich am 30. Oktober das berühmte kaiserliche Manifest, daß eine Konstitution und die schnelle Einberufung der Duma versprach. Darauf trat äußerlich eine gewisse Ruhe ein.

Auf den kaiserlichen Erlaß hin beschloß die Sozial-Revolutionäre Partei zunächst, die Terrorakte einzustellen, damit der Schaffung einer liberaleren Regierungsform ihre Forderung einstweilen erfüllt schien. Aber auf Grund der grausamen Art, mit der im Herbst 1905 die Aufstände überall niedergeschlagen worden waren, beschloß sie im Januar 1906, die Attentate fortzusetzen. Ehe wir die Periode der Mißerfolge, die etwa vom Januar bis April 1906 reicht, genauer betrachten und damit direkt den Weg auf die Lösung des Rätsels zu nehmen, müssen wir noch einmal auf den 22. Januar 1905, den sogenannten Blutigen Sonntag, zurückgreifen. Durch die Salven, mit denen der Großfürst Wladimir in die friedliche Menge hatte schießen lassen, war der revolutionäre Brand über ganz Rußland verbreitet. Die Sozialisten begriffen, daß der Zeitpunkt zu einem allgemeinen Aufruhr, der möglichst gleichzeitig in den verschiedensten Gebieten ausbrechen sollte, gekommen sei. In vielen Beratungen beschäftigt man sich mit der Organisation dieses Aufstandes, mit der Anschaffung von Waffen, Munition und Explosivstoffen und allem, was sonst dazu gehörte. Asew, der gerade den Großfürsten Sergius in die Luft gesprengt hatte und zu dieser Zeit als die wirkliche Inkarnation der konspirativen Kühnheit galt, wohnte als Chef der Kampforganisation selbstverständlich allen Beratungen bei. Dabei stellte sich heraus, daß Waffen in genügender Anzahl beschafft werden konnten. Ein Mitglied der finnischen Partei des aktiven Widerstandes, der Journalist Conny Cilliakus, hatte von amerikanischen Millionären eine Million Franken zur Unterstützung der russischen Revolution unter der Bedingung erhalten, daß dieses Geld zur Bewaffnung des Volkes verwendet werden würde. Aber es fehlte den Revolutionären an Leuten. Denn die ePartei von „kritisch denkenden Einzelpersönlichkeiten" war zwar vorzüglich organisiert, hatte an allen Orten des Reiches ihre Zweigstellen — aber sie war doch nun einmal keine Massenpartei! In dieser Situation trat Asew mit einem entscheidenden Vorschlag auf: Er brachte Gapon, jenen berühmten Popen, der als Führer des Volkes am 22. Januar die Massen hinter sich hatte, mit den Sozial-Revolutionären zusammen. Gapon war entzückt von dem Plan, bestellte sofort einen Vertreter der Petersburger Arbeiter nach London, und dieser Genosse stellte denn auch sich und seine Massen bedingungslos zur Verfügung. Asew wurde an die Spitze des neu gebildeten Komitees gestellt und alle wichtigen Maßnahmen lagen fortan in seiner Hand.

Sein Plan war kurz folgender: Der Hauptangriff sollte gegen Petersburg, und zwar gegen die Peter-Paul-Festung, gerichtet werden. Eine für zwölftausend Mann ausreichende Bewaffnung sollte auf einem Frachtdampfer in die Finnische Bucht geschafft und dort von mehreren kleinen Schiffen übernommen und die Newa herauf nach Petersburg geführt werden. Unter dem Schutze einer Wache von einigen hundert Arbeitern, die schon vorher mit Mauserpistolen ausgerüstet werden sollten, würden dann die von Gapon gelieferten zwölftausend Mann die Waffen in aller Eile übernehmen und mit größter Schnelligkeit die strategisch wichtigsten Punkte der Hauptstadt besetzen. Zu gleicher Zeit sollten von Sprengstoffkommandos Ablenkungsmanöver in den entlegenen Teilen der Stadt vorgenommen und dadurch die Truppen weggezogen werden.

Auf den Namen eines norwegischen Kaufmanns wurde das Schiff John Crawton in England erworben. Das Schiff stach mit einer Mannschaft, die an allen Hafenplätzen der Welt in letzter Minute angeheuert und hingeschickt war, im Herbst 1905 in See und kam zur vereinbarten Zeit im Finnischen Meerbusen an. Die Schiffe, die hier seine Fracht übernehmen sollten, waren schon unterwegs — da stellte sich plötzlich heraus, daß in Petersburg selbst noch nicht die geringsten Maßnahmen getroffen worden waren. Niemand wußte, wo Asew, der verantwortliche Leiter, steckte; es war völlig unmöglich, mit ihm in Verbindung zu treten. Die von Tag zu Tag steigende Verwirrung schien ihm die Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen unmöglich gemacht zu haben. Es mußte in aller Eile umdisponiert werden. „John Crawton", der schon die Begegnungsstelle erreicht hatte, fuhr jetzt nordwärts die Bottnische Bucht entlang und deponierte viele kleine Posten von Waffen an verschiedenen Punkten der Küste, damit man sie später ohne Schwierigkeiten wieder einsammeln könnte, wenn man in Petersburg bereit sein würde, sie entgegenzunehmen. Da man derartige geheime Depots selbstverständlich nicht in der Nähe der regulären Schiffahrtsstraßen anlegen konnte, mußte sich der Dampfer zwischen den zahlreichen Riffen und Schären der finnischen Küste durchschlängeln. Dabei lief er auf der Insel Kemi auf einen Felsen und vermochte trotz verzweifelter Anstrengungen nicht mehr aus eigenen Kräften loszukommen. Es wurde nun ein Schiffsrat abgehalten und beschlossen, „John Crawton" in die Luft zu sprengen. Ein Teil der Waffen wurde noch auf die Insel gebracht, dann ging die Mannschaft in die Boote und der Dampfer flog auf. Die Besatzung mußte nun, um der Verhaftung auf russischem Boden zu entgehen, quer über die Bottnische Bucht nach Schweden rudern. Von dort aus konnte sie hoffen, weiterreisen und allen Nachforschungen entgehen zu können. Tatsächlich gelang die nicht gefahrlose Expedition auch und die Mannschaft entging dem Zugriff der inzwischen gleichfalls alarmierten schwedischen Polizei.

Einige Zeit später tauchte auch Asew wieder auf; sein merkwürdiges Verhalten vermochte er ausreichend damit zu erklären, daß er gerade während der fraglichen Zeit besonders intensiv von der Polizei verfolgt und bespitzelt worden sei. Und der Kredit an Vertrauen, den er sich durch die Taten vom 15. Juli und 4. Februar erworben hatte, war so groß, daß sich kein Mißtrauen gegen ihn zu erheben wagte. Aber ein anderer Mann entpuppte sich als geheimer Agent der Ochrana. Zum Schrecken und zur Verwunderung aller Revolutionäre, nicht nur der kleinen Anzahl von Terroristen, sondern auch der großen Masse des revolutionären Proletariats, entpuppte sich Gapon als Polizeiagent.

Anläßlich des schon mehrfach erwähnten blutigen Sonntags am 22. Januar 1905 war der Name Gapons in der ganzen Welt bekannt geworden. Werfen wir einen Blick auf dieses Ereignis, das die Revolutionäre von 1917 als den Ausgangspunkt der großen russischen Umwälzung betrachten. Die Demonstration vom 22. Januar stellte nach all den tausenden von Terrorakten einzelner Revolutionäre gegen einzelne Vertreter des Absolutismus die erste Massenbewegung des russischen Proletariats dar.

Gregor Gapon war in einem jüdischen Dorf des Gouvernements Poltawa geboren. In tiefstem Elend hatte er seine erste Jugend verbracht. Durch seine blonden Locken und sein aufgewecktes Wesen fiel er schon als kleiner Junge auf. Man benutzte ihn zu Botengängen, die ihn mit der Außenwelt der christlichen Bauernbevölkerung der umliegenden Dörfer in Beziehung brachten. Hier fielen seine Locken und seine klugen Augen auf, man verglich ihn mit den Bildern des Jesusknaben, und schließlich glaubte man ein Gotteswerk zu tun, wenn man den kleinen Judenjungen für das Christentum gewänne und ihn zum Priester mache. Ein Dorfpope fand sich, der den Wünschen der Bauernbevölkerung nachkam, den Eltern, die wohl froh gewesen sein mögen, eine Sorge los zu werden, das Kind abnahm und auf den Namen Gregor taufte. Die auf den Knaben gesetzten Hoffnungen rechtfertigten sich und sehr bald konnte er als Zögling eines Priesterseminars seine Ausbildung vervollständigen. In der Folgezeit entwickelte sich Gregor Gapon entgegen allen Erwartungen zu einem von dämonischer Lebensgier Besessenen. Er spielte, trank und trieb sich Tage und Nächte mit den zweifelhaftesten Damen der Petersburger und Moskauer Halbwelt in Vergnügungslokalen niedrigster Art herum. Bei einer dieser Exkursionen lernte er eine junge Studentin kennen, die ihn in die nihilistischen Kreise einführte, wo sich Gapon sehr bald zu einem der radikalsten Anhänger der Volksfreiheit entwickelte. Und nun beginnt das phantastische Doppelleben, das schließlich zu seinem grauenhaften Ende führen sollte.

(Fortsetzung folgt.)



Ein Waggon Waschgarnituren

noch nie so billig!

Wir hatten Gelegenheit, einen Waggon **hochwertige Waschgarnituren** so billig einzukaufen, wie wir es noch vor kurzer Zeit für gänzlich unmöglich hielten.

Diese formschönen Garnituren zu diesen fabelhaft billigen Preisen bringen wir ab heute zum Verkauf. **Nur la neue Garnituren. Keine Ramsch- oder Restposten!**



Waschgarnitur, 4teilig
mit 32 Ztm. Becken, sort. schöne Dekore nur **2.95**

Waschgarnitur, 4teilig
mit 32 Ztm. Becken, schöne, geschmackvolle Form, mit Goldlinien . . . . . nur **4.35**



Waschgarnitur, 5teilig
mit schönem, großem Becken o. Gr., mit Goldlinien . . . . . nur **6.65**

Waschgarnitur, 5teilig
mit großem Becken o. Gr., schöne, bauchige Form, mit Goldrändern . . . . . nur **7.75**



Waschgarnitur, 5teilig
mit großem Becken, neueste und gefällige Form, ähnlich wie Abbildung, mit Goldlinien . . . . . nur **8.35**

Waschgarnitur, 5teilig
mit großem Becken, Stufenform, wie Abbildung, mit Goldlinien . . . . . nur **9.35**



Waschgarnitur, 5teilig
mit extra großem Becken, hervorragend schöne Form, mit Goldlinien . . . . . nur **10.35**

Waschgarnitur, 5teilig
mit extra großem Becken und mit breiten Poliergold-Bändern . . . . . nur **13.75**

Die Kauflust wird diesmal groß sein, kommen Sie nicht zu spät! Waschgarnituren sind beliebte Weihnachtsgeschenke. Wir stellen daher angezahlte Garnituren gern bis zum Fest zurück. Verkauf 1. Stock.

Bünck & Sohn, Buer, am Stern

Besichtigen Sie bitte unser Spezialfenster und überzeugen Sie sich selbst, ob Ihnen jemals Gleiches geboten wurde.

Der Horster Puppendoktor

repariert jede kranke Puppe!

Köpfe, Perücken, Arme, Beine, Hände, Augen, Schuhe usw., alles zu haben bei

Johann Hackstein

Horst-Emscher
(an der Mühle)

Tanz-Schule H. Overrath und Frau

Mitglied des Reichsverbandes.
Das führende Institut.

Nicht morgen, sondern heute, Montag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr, beginnt im Lokale des Herrn Baumeister, Buer, Essener Straße 5, der bereits angekündigte bürgerliche

Tanzkursus

Stunden finden Montags und Donnerstags statt. Damen-Honorar Ermäßigung. Gefällige Anmeldungen am Eröffnungsabend erbeten.

Auto-Ruf 31291

Personen- und Lastfahrten zu jeder Zeit. Billigste Berechnung

Oskar Stein, Buer
Königgrätzer Str. 32

Heutiges Rundfunkprogramm

Montag, den 1. Dezember 1930

6,45—7,00 Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen
7,00—8,00 Morgenkonzert
10,30 Erste Meldungen, Amtliche Wassermeldungen und Zeitangabe
10,40—10,55 Werbevortrag der Firma Hettlage, o. H., Köln: Preisabbau in der Herrenkonfektion
11,20—12,00 Schulfunk. W. Kick: Vom Segelflug zum Do X
12,10 Schallplattenkonzert (Electrolaplatten)
12,50 Erster Wetterbericht
12,55 Rauener Zeitzeichen
13,05—14,30 Mittagskonzert. Ltg.: Wolf
13,30 Unterbrechung des Mittagskonzertes durch Programmbemerkungen
15,30 Wirtschaftsmeldungen
16,10—16,40 Kinderstunde. Els Vordemberge: Wir feiern Advent
16,40—17,10 Jugendfunk. Uraufführung: Von dem Fischer und seiner Frau. Ein fröhliches Märchenspiel (nach Grimm) von Eduard Reinacher. Spielleitung: Ulmann
17,15—18,15 Vesperkonzert. Ltg.: Eysoldt.
18,15 Unterbrechung des Vesperkonzertes durch Programmbemerkungen
18,15—18,35 Elternstunde. Rektor Ebel — Rektor Schumacher: Erziehungshemmungen in den verschiedenen Lebensaltern des Kindes
18,40—19,00 Lektor Dr. Beinhauer — Carmen Müller-Zulaika: Spanische Unterhaltung
19,00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportbericht
19,15—19,25 Vom Tage
19,10—19,30 Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. Dr. Hans Stein: Neue Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte. Dr. Josef Klersch: Die Sparkasse der Stadt Köln und ihre Stellung im rheinischen Sparkassenwesen. Bruno Kuske: Entstehung und Gestaltung des Wirtschaftsraumes. K. A. Meissinger: Friedrich List, der tragische Deutsche. Robert Michels: Peter Michels und seine Tätigkeit in der rheinischen Industrie und in der rheinischen Politik
19,40—20,00 Hans Reiser: Abenteuerliche Wanderung durch Peru
20,00 Uebertragung aus dem Kleinen Haus der Städtischen Bühnen, Düsseldorf: Collegium Musicum (3). Das Düsseldorfer Kammerorchester. Leitung: Dr. Alfred Fröhlich. Solist: Hans Siebdrat Klarinette)
Gegen 20,45 Erste Abendmeldungen
21,30—21,55 Lebende Dichter. Martin Beheim-Schwarzbach: Der Buddaschnitzer
Anschließend: Letzte Meldungen: Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 24,00: Konzertübertragung aus dem Cafe Wien, Dortmund. Kapelle: Balogh Janscl
22,30 Beim Kölner Sechstagerennen

Danksagung

Schon längere Zeit litt ich an schwerem Leberleiden mit Gallenkolik. Mein Zustand verschlimmerte sich tagtäglich und konnte ich meinen Dienst nicht mehr versehen. Trotzdem ich jedes mir empfohlene Heilmittel benutzte, wurde es mit mir immer schlimmer. Da in letzter Stunde kam ich zu **Frau Wilking, Herne, Schulstraße 20.** Schon nach der ersten homöopathischen Kur zeigte sich Besserung und nachdem ich jetzt 4 Wochen in Ihrer Behandlung war und mein Leiden vollständig behoben ist, spreche ich Ihnen hierdurch meinen besten Dank aus.

Johannes Schrader.

Herne, Altenhöfener Straße 153.

Am Dienstag, den 9. Dezember, von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr in Buer, Eriestraße 65, zu sprechen.

Schwer versilberte Schalen u. Körbe

sind für den täglichen Gebrauch ebenso gut und haltbar, wie 90er Silberbestecke. Wir bringen wie immer große Quantitäten erstklassiger württembergischer und Berliner Fabrikate zu extra niedrigen Preisen zum Verkauf. Wir bleiben bei unserem bisher bewährten Prinzip,

billigere Preise u. bessere Ware

Große, ovale **Körbe** schöne Muster, schwer versilbert, glänzend u. matt 6.50, **5.50**	Moderne eckige **Schalen** glänzend, schwer versilbert 8.50, **6.50**
Aparte **Servietthalter** schwer versilbert **3.90**	**Gläserteller** Shippendal Rand, schwer versilbert **1.95**
Sahneservice: Zuckerdose, Sahnekanne und Tablett, schwer versilbert 19.50, **15.50**	**Kaffeeservice** glänzend 5teilig, schöne Muster . . . . . 158.—, 145.—, **138.—**
Mod. Leuchter in allen Formen, 2-, 3- und mehrlichtig, schwer versilbert Preislagen: 48.—, 36.—, **28.—**	**Bowlenkrüge** in schönem geschliffenem Kristall, Bisquylinder, versilbert, großes Format . . . **38.50**

Auf obige Preise **10% Extra-Rabatt** *bis zum Umzug.*

Bekannte Fabrikate 90er-Silberauflage-Bestecke, 30 Jahre Garantie.

6 Eßmesser	6 Dessertmesser	36 Teile komplett
6 Eßgabeln	6 Dessertgabeln	
6 Eßlöffel	6 Kaffeelöffel	**69.50**

1 Suppenlöffel 9.80 90er Silber **6 Kaffeelöffel** 3.90 20er Silberauflage	**6 Kuchengabeln** mit Schneide, 90er Silberauflage **7.90**

Massive Echt-Silber-800-Bestecke in schwerer Ausführung und doch enorm billig

6 Eßlöffel ca. 400 gr. **37.25**	**6 D.-Gabeln** ca. 270 gr. **26.50**
6 Eßgabeln ca. 400 gr. **37.25**	**6 Dess.-Messer** **22.—**
6 Eßmesser **29.50**	**6 Teelöffel** 120 gr. **14.75**

oder 36 Teile komplett **167.25**

Wir führen in echt Silber 800 Bestecken alle modernen Muster glänzend, matt und schwer gehämmert. Alleinverkauf der bekannten Handarbeitsausführungen. Die Preise sind jedoch so niedrig, daß sich jede Reise lohnt. Also — bevor Sie Bestecke kaufen, sehen Sie sich unverbindlichst unsere Auswahl an. Wir beraten Sie bereitwilligst.

Auf Goldwaren wie Ringe, noch **10%** *Armbänder, Ketten und Uhren Rabatt*

Preyfuß

Das große Spezialgeschäft mit den billigen Preisen.

Essen, am Burgplatz



Bilder und Vergrößerungen von Gastreich sind schönste Geschenke

Beachten Sie neue Muster und Preise in unserem Schaufenster

Achtung, Vorzug! Wenn Sie dies Inserat ausschneiden und für wenigstens 3.- Mk. Photos bestellen, erhalten Sie bei Abgabe dieser Anzeige Vergünstigung. Nur gültig bis 31. Dezember 1930.

Foto-Gastreich, Buer

Essener Straße 10, Telefon 31371

Buerer Spar- u. Darlehnskassen-Verein

e. G. m. u. H. Buer, Hagenstr. 15. • Gegründet 1884.
Reichsbankgiro-Konto
Postscheck-Konto: Essen 7060, Köln 8139

Annahme von Spareinlagen
bei günstiger Verzinsung

Eröffnung laufender Rechnungen mit Scheckverkehr

Kostenl. Verabfolgung von Heimsparbüchsen

Erledigung aller sonstigen Geldgeschäfte

Vermietung von Schließfächern in der Stahlkammer



Weckuhr

bei Einkauf von 25 Mk. **gratis**

Herren- und Damen-Armbanduhren
1 Jahr Garantie, gute Schweizer Werke . von **12** Mk. an

Goldene Siegelringe
mit künstlerisch ausgeführtem Monogramm schon zu **8.00**

Zigaretten-Etuis
mit vornehmer Monogramm-Gravierung . . von **4.50** an

Ohrringe
elegante neue Muster, schönste und größte Auswahl . . . . . von **2.00** an

Trauringe
333 gestempelt von **3.80** an
585 gestempelt von **7.80** an
Nur beste Trauring-Qualitäten stadtbekannt billig



Modernste Waren im Schaufenster beachten

Durchgehend geöffnet. Alle Reparaturen prompt und preiswert.

K. Gastreich

Buer, Essener Str. 10
Telefon Nr. 31371

Palast-Kaffee

Buer

Ab heute hören Sie täglich das führende deutsche und in ihren Leistungen bisher unerreichte

Tanz-Orchester

5 Gertyns mit 30 Instrumenten

Die Gertyns sind eine Klasse für sich und für Buer eine bisher **nicht erlebte Sensation!**

In der Wein- und Bardiele täglich derzeitige Stimmungsmusik des bekannten Zithervirtuosen Hans Anzenstuber

Erstklassige Photos und Vergrößerungen

für den Weihnachtstisch liefert Ihnen preiswert schon seit 22 Jahren das

Photoatelier Georg Schönebeck
Buer-Mitte, Essener Str. 4

Neue Lage - neue Preise im Mantel-Verkauf!

Der Grund: Die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse – und auch die lang anhaltende warme Witterung – haben die von den Fabrikanten erwarteten Umsätze verhindert. So konnten wir jetzt gute, moderne Mäntel weit unter den üblichen Preisen erwerben – ein Vorteil, der restlos unserer Kundschaft zugute kommt!

Das sind die Preise: und im Modell-Genre

9.- 19.- 29.- 39.-

für Damen-Mäntel, mit hübsch. Kragenbesätzen — für Damen-Mäntel auch m echtem Pelzkragen — für Velour- u. Ottomane-Mäntel mit Pelzkragen — für Damen-Mäntel mit groß. Pelzkrag. u. Stulpen

Damenmäntel in allen Größen und Weiten, solid und elegant, meist mit Edelfellen besetzt, zu

49.- 69.- 79.- 89.- 98.- 110.-

Auch die Kinderkonfektion ist an diesen Unterpreisen beteiligt. Es gibt bei uns jetzt die hübschen

Kinder-Mäntel für Mk. 6.90 12.- 18.-

So kann jeder kaufen! Nützen auch Sie die günstige Gelegenheit!

ALSBERG BUER

RUDOLF WEILER & CO BERLIN W 8

Das Jahresseelenamt

für den Verstorbenen

Eduard Fligga

findet am Mittwoch, den 3. Dez. 1930, morgens 8,30 Uhr, in der Ludgeri-Kirche Buer statt.

Familie Fligga

Buer, den 1. Dezember 1930.

Nach langjähriger Assistentenstätigkeit an den Universitätskliniken Bonn, Münster, Wien, Berlin, Köln und den städtischen Krankenhäusern Aachen, Krefeld u. Essen, habe ich die Leitung der **orthopädischen u. unfallchirurgischen Abteilung des St. Barbara-Hospitals in Gladbeck** übernommen.

Sprechstunden 9–12 Uhr im Hospital.

Gladbeck, den 1. November 1930.

Dr. med. Fried. Breiderhoff

8-Zimmerwohnung

in Neubau oder modernem Althaus gesucht

Angebote unter B Z 1066 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27

Kaufangebote

Getrag. **Maßanzüge, Jacken, Hosen, Westen, Schuhe,** billig eingetr.

Gelsenkirchen, Gewerkenstraße 5

Mehrere, ganz wenig gespielte

Pianos

wieder vorrätig.

Pianohaus Rating.

Gelsenkirchen, Hindenburgstraße 5.

Fertig lackierte

Stahlregale

besser u. billiger als Holz, in jed. Größe u. Ausführung, lief. gut u. sehr preiswert

W. Houben, Duisburg, Mülheimer Str. 29.

Gebrauchte

Fahrräder

und

Sprechmaschine

guterhalten, verkauft preiswert Schick, Buer Hagenstraße 23.



30 Schweine

2 bis 5 Monate alt, hat sehr billig abzugeben Jos. Kranefeld Buer, Essener Straße 35.

Verschiedenes

Kräft. ges. Schweine hat nicht Jedermann. Füttern Sie

Leibeck's Rassolin mit Nährsalzen

dann haben auch Sie Freude an Ihren Tieren.

Verkauf nur

Drogerie Leibeck, Buer, Essener Str. 106

Geld

12 Proz Jahreszinsen, geg. Sicherheit (Möbel usw.) schnell und verschwiegen durch

A. Zaage, Gelsenkirchen Heyestr. 1 Ecke Augustastraße. Auf Wunsch persönlicher Besuch

---

Was wird mit das Jahr 1931 bringen? Diese Frage beantw. Ihnen gewissenhaft Send. Sie Geburtsdatum. Bedeutung kostenlos. Astrom. H. Schmidt Berlin 841 S. Gräfestraße 36, Rückp. erb.



BRENNABOR

JUWEL 6 6-Cylinder — IDEAL 4-Cylinder — JUWEL 8 8-Cylinder

Der **elegante** technisch **vollendete** und bei allem so **preiswerte** Wagen!

Vereinzelte Vorzüge anderer Markenfabrikate finden Sie bei BRENNABOR in vorbildlicher Weise geschlossen vereinigt, so z. B.

Geteilte Zylinderköpfe / Niederrahmen mit Starrkreuz / Bosch-Silentbloc / Nur 6 Schmierstellen am Chassis / Schwingungsdämpfer / Tippernadel und Starterklappe vom Führersitz zu bedienen / Im Duo-Verfahren gehärtete Kurbelwelle und viele andere Verfeinerungen.

Preise von RM **3980.-** an!

Eingehende Aufklärung über alle Einzelheiten, Vorführung und Probefahrten jederzeit kostenlos und unverbindlich auf Anfrage oder Anruf! Wann dürfen wir Sie erwarten?

Automobil-Centrale

HÄRDRICH

Duisburg

Filiale Essen-Altenessen, Altenessener Straße 289a

Telefon 24754

Mietangebote

3-Z.-Mansarden-Wohnung

mit Heizung und Bad in Buer-Mitte am liebsten an Einzelperson zu vermieten.

Angeb. unt. BZ 1929 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestraße 27

Werkstatt

6×8 groß, zum 1. Jan zu vermieten.

Buer-Erle, Sachsenstraße 4.

Kaufgesuche



Kaufe am Dienstag, den 2. 12 in Buer bei Rottmann, Essener Straße 13, von 2 – 2,30 Uhr, jeden Posten **Kanarienhähne und -Weibchen.**

Wins, Esser.

Geschenke

die das Heim gemütlich machen und Freude für lange Jahre geben, sind

schöne Kleinmöbel:

bequeme Sessel und Hocker, Rauch- und Teetische, Teewagen, Vitrinen, Bücherkrippen, Schreibschränkchen, zierliche Kommoden, Notenschränke, Serviertische, Blumenständer, Truhen.

ferner

Lichtträger nach eigenen Entwürfen, mustergültig gerahmte Bilder, Spiegel, ausgesuchte Keramiken, edles Porzellan, Kunstgläser, feingetriebenes Metallgerät.

dann

elegante Kissen, aparte Tisch- und Flügeldecken, Tüllstickereien, geschmackvolle Fensterbehänge, seidene Daunendecken, Schlafdecken, feine Teegedecke

und

farbenprächtige Orient-Teppiche, herrliche neue deutsche Teppiche, Verbindungsstücke, Läufer, Vorlagen, Felle, Ruhebettdecken.

Alles dies finden Sie in reicher Auswahl und zu mäßigen Preisen bei

A. Eick Söhne. Essen

Nikolaus-Markt

Ein Weihnachts-Vorverkauf zu überraschend billigen Preisen!





Mod. Glocken auch in großen Weiten **1.50**

Mod. Filzhüte neue Farb., in gr. Weit. **2.90**

Fesche Ping-Pong-Mützen für Backfische **-.75**



Kinder-Kleidchen aus Flanell, mit weißem Kragen und Schleife. Größe 45-55 **1.-**

Kinder-Kleidchen aus tweedartigem Stoff, hübsche Passenform. Größe 45-55 **2.-**

Kinder-Kleidchen aus Tweed, Rock in Falten mit weißem Ripskragen. Größe 55 **2.90** Jede weitere Gr. 50 Pf mehr



Kleider aus Charmeuse und Tweed mit hübscher Kragengarnitur **9.75**

Kleider aus Marocaine, Tweed und Rips **19.50**

Kleider aus Samt, Flamengo und Tweed **29.50**

Kleider aus Flamengo, Crepe de Chine und Woll-Georgette **39.00**

Mäntel aus engl.-art. Stoff, groß. Pelzkragen, ganz auf Serge **19.50**

Mäntel aus Velour-long, mit Ejarré-Kragen, ganz gefüttert **29.00**

Mäntel aus Velour-long, mit russischem Biesm-Schalkragen u. Manschetten, ganz auf Serge gefüttert **35.00**

Mäntel aus Velour-long, mit Hasen-Kragen und Stulpen, ganz auf Serge gefüttert **49.00**



Oberhemden Perkal, in Streifenmust. **2.75**

Popeline-Oberhemden in elegant. Farbtönen, mit Kragen. Qualitätsware. **5.90**

Popeline-Oberhemden hervorragende Qualität, vornehm gestreift, mit Kragen **8.50**



Selbstbinder neueste Dessins fein gestreift, schwere Qual. **1.50**

Selbstbinder hochwertige Qualität, breite Formen, mit elegant. Modeuntreine **-.75**

Selbstbinder reine Seide, in vornehmen Farbtönen, elegante Neuheiten **-.90**



Herrenhüte moderne Farben und Formen **2.45**

Herrenhüte elegante Farbtöne, fesche Formen **3.90**

Rauhaar-Hüte moderne Formen **9.50**

Kinderschlüpfer mit kunstseidener Decke **1.00**

Damen-Futterschlüpfer kräftige Qualität **1.45**

Damenschlüpfer mit kunstseidener Decke, in schönen Pastellfarben **1.65**



Rips-Flammé schwere Qualität, in vielen Farben, ca. 120 cm breit **2.60** Meter

Marquisette weiß und sandfarbig, ca. 150 cm breit **1.-** Meter

Schwedenleinen indanthrenfarbig in schönen Streifen-Mustern, ca. 80 cm breit **-.75** Meter



Velour-Teppiche außerordentlich preiswert, ca. 200 mal 300 cm **59.-**

Tapestry-Teppiche bevorzugte Qualität, ca. 200 mal 300 cm **39.-**

Gobelin-Divandecken schweres Gewebe, ca. 125 mal 220 cm **5.75**



Damen-Handschuhe Trikot gerauht **-.95**

Damen-Handschuhe reine Wolle, gestrickt mit Pelzrand **1.90**

Herr.-Handschuhe Trikot gerauht **1.35**



Kind.-Pullover innen gerauht, mit Krawatte, Größe 40 **1.35** jede weitere Gr. -.15

Kind.-Sweater besond. solide Qualität, mit Ringelmuster, Gr. 3 u. 4 2.75, Größe 1 und 2 **1.95**

Damen-Pullover in schönen, hellen Farben **3.25**



Strumpfh.-Gürtel Dreil. mit 2 p Halter **-.35**

Strumpfh.-Gürtel Breche, bes. gute Form **-.95**

Büstenhalter Charmeuse in hellen Modefarben **1.-**



Rasier-Garnitur mit 2 Rasiermessern, Seifenbehältern, Rasierpins. und doppelseitigem Spiegel **2.75**

Bürsten-Garnitur bestehend aus Celluloid-, Kopf- und Kleiderbürste Celluloid-Handspiegel, Celluloid-Zahnbürstenrolle u. weißem Frisierkamm **6.90**

Radio-Garnitur mit geschliffenem Innenspiegel, 11-teilig, 2 Stahlscheren und modernen farbigen Instrumenten **6.75**

Damen-Abendschuhe schwarz und weiß, Atlas, L. XV-Absatz **5.-**



Damen-Spangen-Schuhe einfarbig, Leder, Trotteur-Absatz **6.90**

Kinderschuhe schwarz und farbig, 1-Spangenschuhe . . Größe 23-26 **3.90**

Damen-Spangenschuhe feinfarbig, geschmackvoll verziert, Trotteurabsatz **7.50**

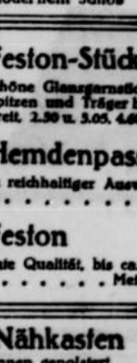
Damen-Spangenschuhe und Pumps, Lack und Wildleder **12.50**

Herrenschuhe Lackleder, braun Boxcalf, und schwarz **10.90**

Billige Romane und Klassiker in Halbleinen gebunden, jeder Band nur 1.-

Chamisso, Peter Schlemihl
Goethe, Faust
Heine, Buch der Lieder
Keller, Sinngedicht
Storm, Novellen
Hauff, Lichtenstein
Lagerlöff, Gösta Berling
Anzengruber, Schandfleck
Weber, Dreizehnlinden
Wilde, Das Bildnis des Dorian Grey

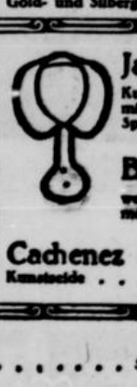
Platten-Colliers moderne Ausführung **2.50**
Tango-Armbänder aparte Muster **5.50**
Choker-Halsketten hübsche Neuheiten **1.50**
Fantasie-Ohrringe in verschiedenen mod. Mustern **2.75**
Manschetten-Knöpfe Reform, massiv Silber **2.25**
Füll-Bleistifte echt Silber **1.95**



Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, besond. fein **1.75**

Damenstrümpfe reine Wolle, Kashmir, Doppelsohlen, Hochferse **1.95**

Herrensocken reine Wolle, gestrickt, kräftige Qualität **-.95**



Dam.-Nachthemd farbig Wäschetuch mit andersfarbiger Blende **2.45**

Dam.-Nachthemd farbig Wäschebattist mit farbiger Kurbelstickerei **2.90**

Taillenrock Kunstseide, mit breitem Jalon **2.45**

Frottierhandtuch ca. 48/100, schwere Qualität . . . Stück **-.78**

Halbleinen-Gerstenkorn-Handtücher hervorragende Qualität, 60/100 cm, gesäumt und gebändert Stück **-.75**

Kissenbezüge mit Glanzgarnbogen aus solidem Hemdentuch . . . . . Stück **-.75**

Paradekissen 4seitig mit Festonspitze und Durchsatz garniert . . . . . Stück **2.90**

Damast-Tischtücher vollgebleicht, 120/150 cm . . . . . Stück **1.65**

Teegedeck mit 6 Servietten . . . . . Gedeck **3.90**

Kunstseidenes Teegedeck 125/160 cm, weiß mit farbigem Rand . . . . . Gedeck **5.75**

Damast-Teegedeck 150/160 cm, mit farbigem Rand und 6 Servietten . . . . Gedeck **6.90**



Besuchs-Tasche aus echt. Saffianled. m. Rindlederbesatz, schöne Form **7.90**

Besuchstasche aus kräftigem Leder, abgesetzt, große Form **4.90**

Besuchstasche aus echtem Saffianleder, mit modernem Schloß **9.75**



Damenschirm einfarbig, tragfähige Qualität **3.90**

Damenschirm vorzügliche Halbseide, vornehm gemustert, aparte Griffe **5.90**

Damenschirm bewährte Kunstseide, bocheig Strutfen mit Bordüre, Gold- und Silbergabel **7.90**

Feston-Stückchen schöne Glanzgarnstickerei, Spitzen und Träger bis ca. 6 cm breit, 2.50 u. 3.05, 4.60 Meter -.95 **-.85**

Hemdenpasse in reichhaltiger Auswahl . . . . . Stück -.30 **-.15**

Feston gute Qualität, bis ca. 7 cm breit . . . . . Meter -.38 -.25 **-.18**

Jabot-Kragen Kunstseidenripsa, mit hübscher Spachtelspitze **-.50**

Bettchenkrag. weiß-schwarz, sehr modern **2.-**

Cachenez Kunstseide . . . . . Stück **1.45**

Nähkasten innen gepolstert . . . . . Stück 1.- **-.75**

Satz Bügeleisen 3er, vernickelt mit Isolierscheibe, und Nasengriff . . . . . Satz **6.75**

Gansbrater oval, gußeis., innen granit-asphaltiert, in allen Größen vorrätig **3.50**

Runde Brattöpfe inoxydiert u. granit-asphaltiert, in allen Größen ca. 20 cm . . . Stück **1.25**

Haushalt-Waagen Kruppe Ideal, mit verschiedenen Decoren . . . . . Stück **2.75**

Salon-Kohlenkasten lack. mit Decore . . . . . Stück **2.85**

Wand-Kaffeemühle mit gesch. Mahlwerk, verschieden gemustert . . . . . Stück **3.90**

Nachttischlampen rein Messing, mit zweifarbigem Kartonschirm . . . . . Stück **3.00**



Damen-Taschentücher weiß und mit Hälftrande . -.30 **-.12**

Herren-Taschentücher Zefir kariert indanthrenfarbig -.35 **-.22**

Herren-Taschentücher etwas Außergewöhnliches, rein Mako . . . . . -.65 **-.40**



Knaben-Schürzen mit Trachten mit bunter Kurbel-Stickerei alle Größen **1.00**

Damen-Berufskittel weiß Croisé, solide Ware **2.35**

Damen-Berufskittel mit Zefir, mit kunstseidenem Kragen und Manschetten **3.50**

Konfektservice Porzellan, 7teilig, mit modernen Dekoren **3.25**

Kaffeegedeck Porzellan, geschmackvolle Decore **1.25**

Schreibzeug-Garnitur echt Marmor, 3 teilig **12.75**

Tiger liegend, für Kamine, 52 cm lang . . . . . Stück **9.50**

Serviettenständer in Nickel und versilbert . . . . . Stück 4.75 **3.25**

Glasvasen lichtgrün, verschiedene Formen . . . . . Stück **1.25**

Kaffeewärmer-Hüllungen 3- und 2teilig 1.65 **1.-**

Kaffeedecke gestickt, 150 mal 160 cm **2.50**

Küchenhandtücher gestickt **-.90**



ALTHOFF Buer



Teddy mit Drummstimme **-.90**

Stoff-Clown mit Stimme **-.95**

Eisenbahn Lokomotive mit Uhrwerk, 3 Wagen **2.50**

Stoff-Künstlerpuppe hübsch gekleidet **2.50**